

Christian Hartwich

**Aeternum, & ineffabile vitae aeternae, gaudium. daß ist/ Eine Christliche Leich/  
Lehr/ und Trost-Predigt/ von der Erlöseten Kinder Gottes/ ewigen und  
unaussprechlichen Freude/ und Wonne/ welche in dem Himlischen Zion über  
ihrem Häupte sein wird/ nach anleitung der Wort Esa. c. 35. v. 10. : Als ... Fr.  
Sophia Margareta Viereggin/ Gebohrne Lützowin/ Deß ... Hn. Christoff Viereggen/  
Auff Radum und Barentin Erbherrn/ Eheliche Hertzliebste/ und nun seelige  
HaußFraw/ Nachdem sie zuvor/ den 15. Maii. Anno 1668. ... im 23. Jahr ihres  
Alters/ seelig in dem Herrn eingeschlaffen/ an dem 1. Tage Julii/ desselben Jahrs/  
zum Watmanshagen ... in ihr verordentes Grab/ und Ruhekämmerlein ward  
niedergesetzt/ gehalten/ und auff begehren in Druck übergeben**

Güstrow: Scheippel, 1668

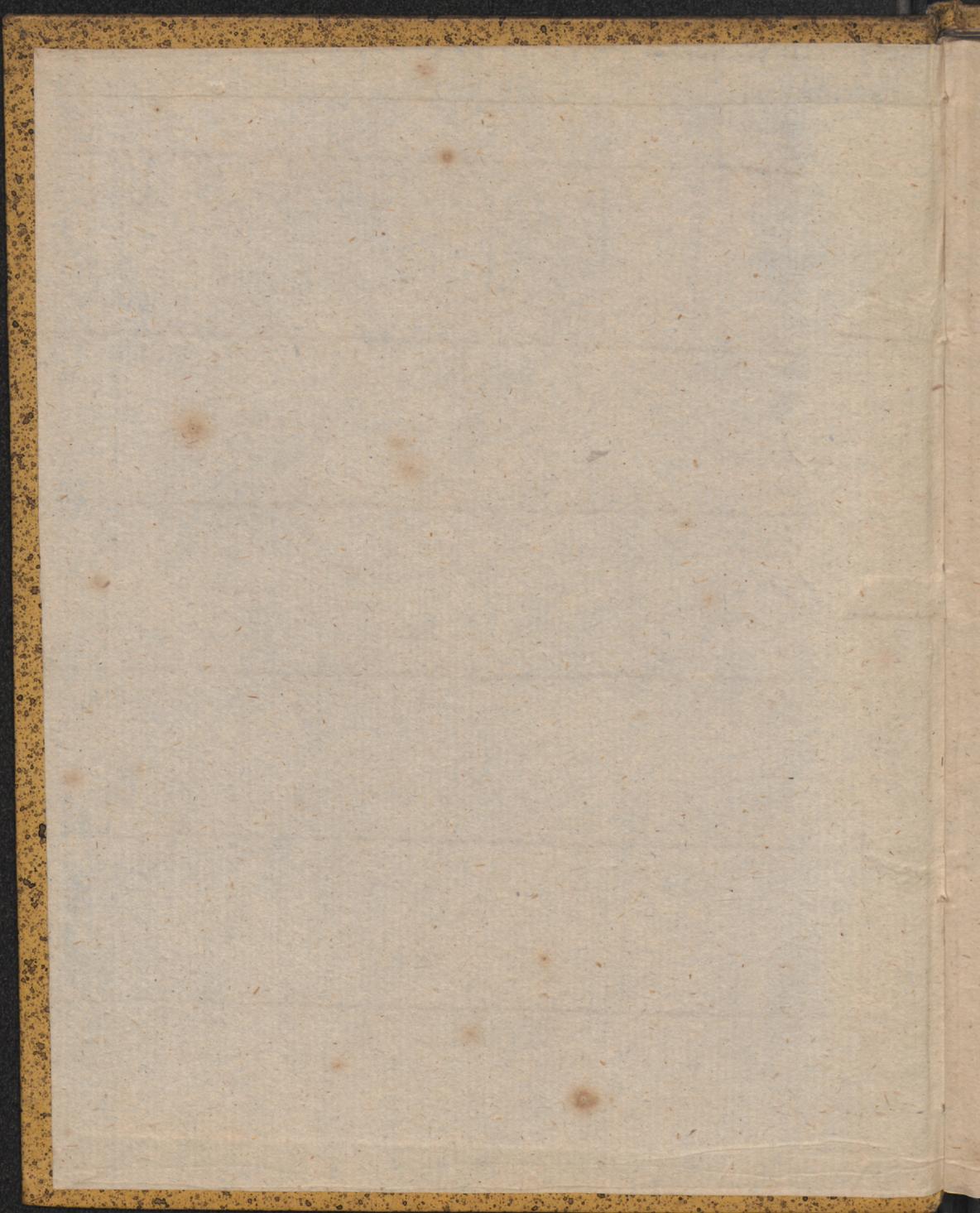
<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn770345913>

Druck Freier  Zugang

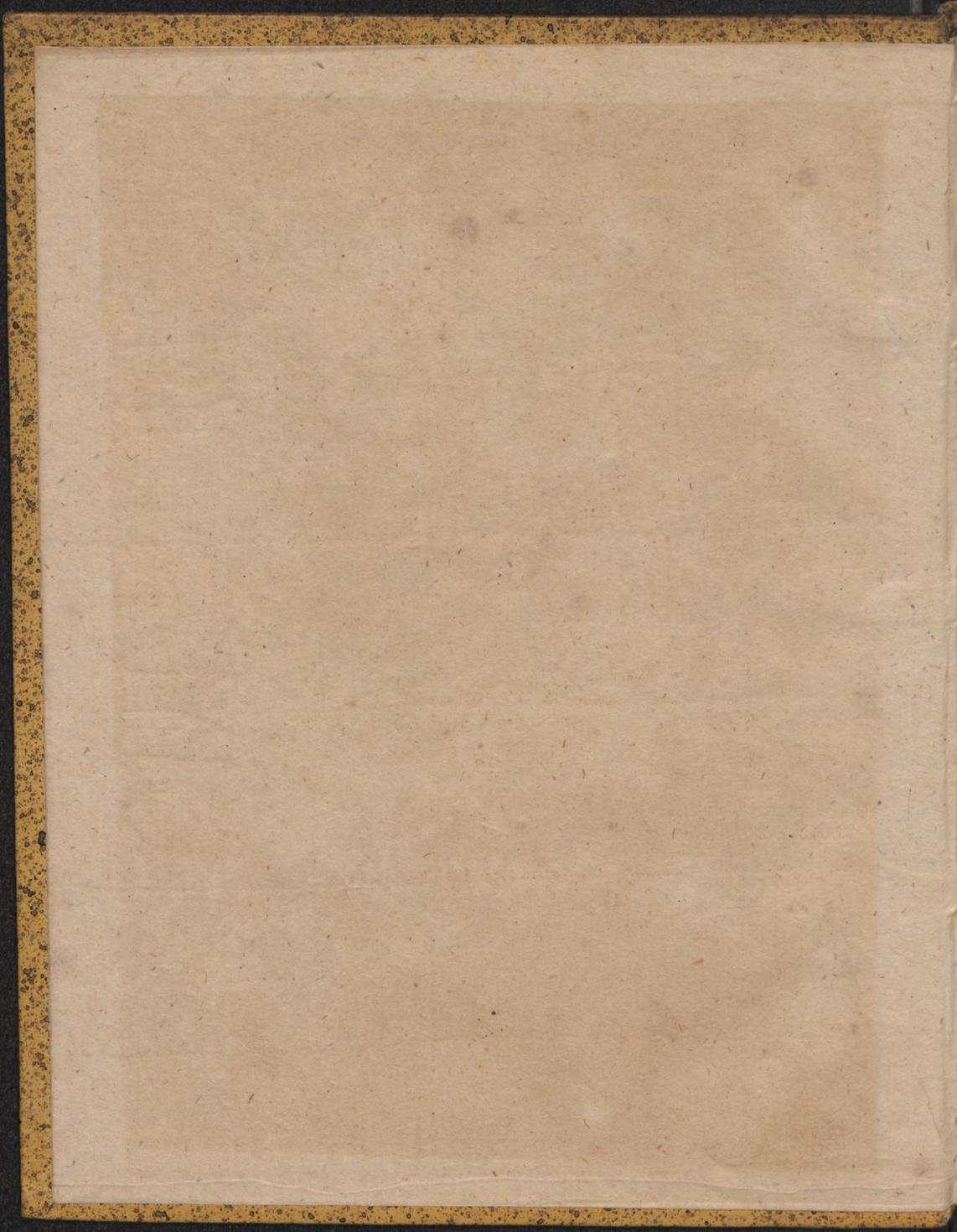


Hartwich, Chr.,  
auf S. M. v. Lübow,  
Chefr. des C. v. Bieregg.

23  
Güstrow. 1668.







A. Ω.

Eternum, & ineffabile vitæ æternæ, gaudium.

daß ist/

Eine Christliche Leich / Lehr / und Trost / Predigt / von der Erlöseten  
Kinder Gottes / ewigen und unansprechlichen Freude / und Wonne / welche  
in dem Himlischen Zion über ihrem Häupte sein wird / nach anleitung  
der Wort Esa. c. 35. v. 10.

Als

Die HochEdelgebohrne / VielEhr und Tugendreiche  
Fraw /

Fr: SOPHIA MARGARETA Biereggin/  
Gebohrne Löhowin /

Deß HochEdelgebohrnen / Gesehnen und  
Besten /

Hn. CHRISTOFF Biereggen /  
Auff Radum und Barentin Erbherren /

Eheliche Herärliebste / und nun  
seelige HausFraw /

Nachdem sie zuvor / den 15. Maij. Anno 1668. zwischen Ein und 2.  
Uhren nach Mittage / in waren und festen Glauben an ihren Erlöser **CHRISTUM**  
**JESUM** / und brünstiger Anrufung Gottes / im 23. Jahr ihres  
Alters / seelig in dem HErrn eingeschlaffen / an dem 1. Tage Julij / desselben  
Jahrs / zum Batmanshagen / in ansehnlicher Adeltichen versammlung / mit  
Christlichen Klag- und Trawer-Ceremonien / in ihr verordnetes Grab /  
und Ruhkammerlein ward niedergesetzt /  
gehalten / und auff begehren in Druck übergeben.

Durch

CHRISTIANUM HARTWICH, Rostoch:  
Dienern am Wort Gottes / zum Batmanshagen.

Güstrow / Gedruckt durch Christian Scheppeln. Anno 1668.

Denen HochEdelgebohrnen / Gestrungen Besten / and Mannhafften Herrn  
**CHRISTOFF Bierregen / auff Radum und Barentin**  
 Erbherrn.

Herrn **BALTHASER VALENTIN von Bote / Erbherrn auff**  
 Kalckhoff.

Herrn **WOLFF CASPAR Moltken / auff Samow Erbherrn.**  
 Wie auch denen

HochEdelgebohrnen / Viel Ehr / und Tugendreichen Frauen /  
**Fr. DOROTHEA MARIA Gebohrne von Bülowen.**

Des Welland HochEdelgebohrnen / Gestrungen und GroßMannvesten  
**Hn. BARTOLD HENRICH Lühowen / hinterlassenen Hochbe-**  
 trübten Frau Wittwen.

Frauen **Fr. METTE Barner / des Welland / HochEdelgeb.**  
 Gestrungen und Besten Herrn **HANS VALENTIN Bierregen / auff Ra-**  
 dum und Barentin Erbherrn.

Ehrengemelter Fr. Fr. Bülowinnen HochAbelichen // Herxvielgeliebten  
 sämptlichen Kindern  
 als der

HochEdelgeb. Viel Ehr und Tugendreichen Fr. Fr. **CATHARINA DO-**  
**ROTHEA Lühowen / des vorwolgemelten Herrn BALTHASER VA-**  
**LENTIN von Boten. Ehelichen HausFrauen.**  
 Wie auch

HochEdelgebahrenen / Viel Ehr / und Tug. Fr. Fr. **MARIA ANNA Lühowen /**  
 des Vorgemelten Zn. **WOLFF CASPAR Moltken. Ehelichen HausFrauen**

<b>J. HARTWICH</b>	<b>POLLITA ELISABE</b>
<b>CHRISTOFF DIEDERICH</b>	<b>ANNA DOROTHEA</b>
<b>JOCHIM FRIEDERICH</b>	<b>MARGARETHA ELISABETH</b>
<b>AUGUST BÄRTHOLD</b>	<b>LEONORA MARIA.</b>
<b>CHRISTIAN JULIUS</b>	
<b>GOTTFRIED.</b>	

Allerwärts gebohrnen von Lühowen / wünschet von dem G. Die alles Trostes /  
 Kräftigen Trost / Gedult / und Beystand des Heiligen Geistes /  
 durch Christum.

**CHRISTIANUS HARTWICH. Pastor Watmanshagensis.**

Zuschriſſe.



Hoch Edelgebohrne / Geſtreng / und Beſte / Inſonders  
 Hochgeehrte Großgönſtige Herrn. Wie auch Hoch-  
 Edelgeborne / Viel Ehr und Tugendreiche Fra-  
 wen / und Jungfrauen.

**A**ls S. Paulus zu Lyſtra / umb ſeiner Göttli-  
 chen Lehre willen geſteiniget / und zur Stadt hinaus ge-  
 ſchleiffet war / und er ſich / (wiewol man wol vermeinet  
 hatte / das er ſchon Tod geweſen /) wiederumb erholet /  
 iſt er nicht allein des andern Tages gen Derben im Lande Licaonia /  
 faſt bey 12. Meilweges von Lyſtra / gelegen / gezogen / und hat daſelbſt  
 viel in der Seeligmachenden Lehre unterwieſen / ſondern nach dem  
 ſolches geſchehen / iſt er wiederumb gen Lyſtram / Iconion / und An-  
 tiochiam gereiſet / hat neſt Barnaba die Seelen der gläubigen  
 Jünger / durch kräftigen Troſt / und nothwendigen Unterricht im  
 Chriſtenthum / geröſtet / und ermahnert / das ſie ja beſtändig bleiben  
 ſolten im Glauben / denn wir muſſen durch viel Trübſahl in  
 das Reich Gottes eingehen. Wie zu leſen Act. 14. Dieß  
 Ihr Hoch-Adeliche Leibtragende Fräw. Herzen / ſind ſehr nachden-  
 liche Wort / mit welchen uns der Hocheleuchteſte Apoſtel zweyerley  
 zu Gemüthe führet / als 1. Aller frommen / und gläubigen Kinder  
 Gottes trawrigen / und trübſeligen Zuſtand / darinnen ſie in die-  
 ſem Thranen und Jammerthal Leben müſſen. Denn will er ſagen /  
 Sie haben hie nicht viel Glückliche Freuden Tage / ſondern Creuß /  
 Trübſahl / Angſt / und Noth / iſt ihr Täglich Marcipan / und Zu-  
 cker Brodt. Sie müſſen viel leiden wie David ſpricht im 34.  
 Pſalm / und weil ſie Gottes lieb ſind / kan es nicht anders ſein / ohne

Act. 14.

Pl. 37.

## Zuschrifte.

Tob. c. 12.

Anfechtungen können sie nicht bleiben / auff das sie bewehret werden. Sprichet der Engel des HErrn zum alten und frommen Tobia c. 12. und da heisset es leider mir ihnen / nulla calamitas sola. Ein Creuz / Trübsahl / und Unglück wil nicht gern allein sein. Sondern wann das eine ist überstanden / und man vermeinet / man wolle versuchen / ob man wol könne ein wenig frölich sein / so ist das ander schon wiederumb vorhanden / und gehet das Trawren / und Klagen auff's new an / und muß ein frommes Herz mit König David klagen / und sagen. Ich bin geplaget täglich / und meine Plage ist alle Morgen da.

Pl. 37.

Solches bezeugen die Exempel aller Heiligen / und liebsten Kinder Gottes. Nur eines / und des andern zudencken.

Gen. 27. v.

24.

Gen. 28. v.

4. s. etc.

War nicht der fromme Patriarch Jacob ein Liebes Kind Gottes? Aber was hat er wol in dieser Welt für Freuden Tage gehabt / welche nicht solten durch viel und mancherley Creuz Trübsahl / und Verfolgung zu Trawrtagen gemacher sein? Bald mußte er mit bewübren Herzen anhören / das ihm sein eigener Bruder Esau den Todt gedraumet hatte. Bald mußte er deswegen von seinen 2. Eltern in ferne und frembde Länder / nemlich in Mesopotamiam ziehen / und bey seinem Vetter Laban ein Arbeitseeliger Knecht werden. In solchem Dienste mangelte es ihm auch nicht an Creuz und Trübsahl / zwar er hatte sieben Jahr lang irewlich umb Labans jüngste Tochter / die schöne Rachel gedienet / aber er ward gereuschet / denn es ward ihm an derselbigen statt / die Poppeläugige Lea beygelegt / und wolte er die Rachel haben / mußte er noch andere sieben Jahr umb dieselbige dienen. Und ob er schon diese lieber hatte / den Leam / machete sie doch Gott der HErr unfruchtbar / das er mit ihr in geraumer Zeit keine Kinder zengere. Da aber Gott der HErr endlich in Gnaden an sie gedachte und ihr einen Sohn gab / und Jacob vermeinet er wolte nunmehr einen fruchtbarren Weinstock an ihr haben / und sich seines Leides einmahl ergehen / fand sich dennoch immer ein Creuz auff das ander / sein Schwieger Vater Laban verenderte ihm den Lohn / so offte er nur  
wolle /

Gen. 30. v.

22.

Zuschrift.

wolte / und mißgönnete ihm den Börselichen Segen. Seinem Bruder Esau lag der gefaste Orol noch im Sinn / als er derowegen hörte / das Jacob aus Mesopotamia mit den seinigen zurück in Canaan ziehen wolte / zog er ihm mit 400. bewehrter Mann entgegen / und hatte nichts gutes im Sinn / wann ihm Gott nicht gewähret hette. Da dies vorüber / mußte er an seiner Tochter Dinah das Creuz erleben / das sie von Sichem geschendet und umb ihr Ehren-Kränzlein gebracht ward. Dabey blieb es noch nicht / sondern da Gott der Herr die Rachel abermahl mit Leibes Früchten hatte gesegnet / und sie in Kindesnöthen Arbeitere / ward zwar noch das Kind in der Geburt beim Leben erhalten / aber sie mußte / (weil es ihr sawer ankam) die Augen drüber zuzhuen / und in der besten Blüet ihres Alters sterben. Nachdem starb ihm auch ab sein Herzliebster Vater Isaac / und da er seine Lust / und Freude an seinen lieben Sohn Joseph hatte / mußte er mit betrübten Herzen erfahren / das Joseph von seinen Brüdern gehasset / und da ihm von seinen Söhnen die trawrige Zeitung zu Ohren gebracht ward / als hette ihn ein Wildes Thier zerissen und gefressen / da sie ihn doch den Ismaeliten umb 20. Silberlinge verkauft hatten / gänge es ihm dermassen zu Herzen / das er sich nicht wolte irbsten lassen / und mit solchen trawrigen schwermütigen Gedanken mußte er sich plagen / bis fast an sein Ende. Seht Ihr leidtragende Herzen / so ist es dem lieben Jacob in diesen Jammerthal gegangen / so viel Trübsahlen sind ihm zu handten kommen / das er wol hat Klagen und sagen mögen: Die Zeit meiner Walfart ist 120. Jahr / wenig und böse ist die Zeit meines Lebens (Gen. 47. v. 9.) So ist es auch ergangen dem Könige und Propheten David. Denn ob er schon war ein frommer und Gottfürchtiger Mann / ein Mann nach dem Herzen Gottes 1. Sam. 13. v 14. Hat er doch so viel Creuz / und Leiden / Trübsahl und Verfolgung gehabt / das es nicht leichtlich merzehlen / man lese nur seine ganze Historiam und Geschichte / so wird man sich nicht genugsam verwundern können / im 38. Pf. fasset er gleichsam alles in ein Bündelein zusammen / und spricht: Ich bin (gar) zu Leiden gemacht / und mein Schmerzen ist immer für mir. Der gedultige Creuzträger Job / weis auch davon ein

III

Trawr

Gen. 23. 6.  
33.

Gen. 35. v.  
17.  
v. 29.

Gen. 47.  
v. 28.

Gen. 47.  
v. 2.

## Zuschrifte:

Hiob. c. 6.  
v. 1.  
Befehle seine  
Historiam

Trawr und Klag Lieblein zu singen wann er im 6. c. seines Buches sagt. Wann man meinen Jammer wöge / würde er schwerer sein / denn Sand am Meer / und was ist es nöthig mehr Exempel aus der Schrift einzuführen?

Ihr HochAbeliche Leidtragende Herzen / empfindet und fühlet ja selbst was Trübsahlen seind. Vnd weil ihr selbst zum allerbesten fühlet / wor euch die von Gott geschlagene Wunde wee thuet / will ich sie nicht weiter angreifen / und dadurch noch grössere Schmerzen erwecken: sondern weil ich weiß / das ihr euch / wie sich ein dürrer Acker nach einem fruchtbahren Regen sehnet / also auch nach einem Herzerquickendem Trost / verlangen habet / wil ich euch denselben mit wenig Worten alhie mittheilen gebet nun ferner acht auff S. Pauli Wort / denn.

Er führet uns II. In denselbigen zum Trost zu Gemüthe / den heilsamen Duxen der vielfältigen Trübsahlen / wann er spricht: Wir müssen durch viel Trübsahlen / zum Reiche Gottes / das ist / in die künfftige Herrligkeit des ewigen Lebens Eingehen. Wie diesen Worten / deutet er an / wohin es von dem lieben Gott gemeinet sey / wann er seinen lieben Kindern viel Creutz / und Trübsahl zusendet / nemlich zu ihrem ewigen besten. Denn sie sollen und müssen dadurch eingehen / zum Reich der ewigen Glori und Herrligkeit / dieses sey der Weg welchen Christus und alle Heiligen Gottes / betreten / und auff welchem noch die Liebsten Kinder Gottes ihrem Sukkapffen nachwandeln müssen. Daher man auch pflegt zusagen.

**Der schmale Weg ist Trübsahl voll /  
Den man zum Himmel wandern soll.**

Sap. 2, v. 6. Wann die rohen Epicurer / mit dem reichen Schlemmer alle Tage herrlich und in freuden leben / und von keinen Trübsahlen wissen / sondern sagen / wolher nun und last uns wol leben / weils da ist!

## Zuschrift.

Ist / und unsers Leibes brauchen weil er Jung ist. Wir wollen uns mit den besten Wein und Salben füllen. u. s. w. wir haben doch nicht mehr davon den das. Ei lieber wohin kommen denn dieselbigen? Antwort in die Helle / und Hellsche Feuer / denn wehe denen die / des Morgens früe auff sind sich des Sauffens / zubesteyssigen / und sitzen biß in die Nacht das sie der Wein erhitzet. u. s. w. Ela. 5. v. II. 12. 13. Aber ach wie tröstlich klinger es / das S. Paulus alhie sagt! Wir müssen durch viel Trübsahl in das Reich Gottes eingehen.

Ela. 5. v. II.

Denn gleich wie ein Seefahrender Mann / der ferne weit abgelegene Länder / wil besuchen / und grossen Reichthum gewinnen / nicht kan in dieselbigen kommen / und in einem sicheren Port und Hasen anlanden / er habe denn mit seinen Schiff / durch viele Sturm- Winde / ungeheure Meerwunder / brausende Wassermogen und Wellen / gesegelt. Denn das ist die Beschaffenheit des Weges / den er fahren muß / wil er anders sein vergnügen finden.

Also will Paulus sagen / ist zwar den gläubigen Kindern Gottes / das Reich der ewigen Glori und Herrlichkeit von Gott bereitet / durch Christi blutiges Verdienst erarnet / und erworben / und im Wort aus laurer Gnaden verheissen / aber sie müssen zuvor auff dem wüsten Meer dieser Welt / viel Sturmwinde / und grosse ungeheure Wassermogen / und Wellen der Trübsahlen umb sich sausen / und brausen lassen / durch dieselbe getrost / und mit freudigem Muth setzen / und also dadurch in die Herrlichkeit des ewigen Lebens eingehen. Wann sie denn solches überstanden / da können sie Gott danken / und mit Freuden sagen :

Mein Jammer Trübsahl und Elend /  
Ist nun kommen zu einem seeligen end.

Ich habe nun erlangt den sichern Port / und Hasen des ewigen Lebens / und bin aller Angst Noth und Gefahr / allen Tücken des Hellschen Leviatans und Sachans / und allen Fallstricken der Gottlosen entgangen / jam in portuna vigo. Ich wohne nun in Häusern

## Zuschrift.

Fla. 23. v. 16

Häusern des Friedens / in sicherer Wohnung / und stolker Ruhe.  
Nie werde ich nach aller meiner Lust / und Begierde sattfahm mit  
Himlischen Gütern vergnügen. Das laßet doch o ihr Adelige  
Leideragende Herzen / ewer Trost sein / stiller damit die Thränenbäche  
ewer Augen / sänsstiget damit / das Ungemach eures wehflagenden  
Gemüts / denn ist doch alles was euch an Trübsahen wiederfahren  
ist / euch nach dem Väterlichen Willen wiederfahren / und zwar zu  
dem guten ende / das ihr durch dieselbigen ins Reich der ewigen  
Glori / und Herrligkeit eingehen sollet / wie Gott lob / die lieben eu-  
rigen dadurch schon hinein gegangen sind. Was sie da haben / und  
ihr dermahleneins für Himlische unvergengliche Güter / für Glori  
und Ehr / Herrligkeit und Seeligkeit / Freud und Wonn / haben  
werdet / habe ich E. E. Gestr. und E. E. Adeltichen Tugenden / in  
folgender Reich-Predigt / mit mehren zu gemüte geführt. Wann  
aber sie von mir begehret / das ich dieselbige Gott zum Ehren / ihnen  
und allen nahen Blutsfreunden und Verwandten zum Trost / und  
der Seeligverstorbenen Frauen / zum Ehrengedächtnis / möchte in  
offenen Druck herausgeben / habe ich mich schuldig erachtet / ihnen  
ihrer Christlichen bitte zugewehren / mit Dienst und (resp.) ehren-  
freundlicher bitte / Sie ihnen / diese meine geringfüge Arbeit / wol-  
len gefallen lassen / und derselbigen zu ihrem Herzerqviekendem Trost /  
nützlich gebrauchen. Womit ich sie sämplich / sampt allen die ihnen  
von Herzen lieb sind / dem Allmächtigen Gnadenschutz Gottes / zu  
zeitlicher und ewiger Wohlfahrt befehle. Datum Warmanshagen  
den 25. Julij Anno 1668. E. E. G. G. und E. E. Ad. Tug-  
enden / Ehren D. v. Geberwilliger.

CHRISTIANUS HARTWICH,  
Pastor daselbst.

Das

Christliche Leich-Predigt.

Das walt der Liebhaber / und Heiland aller Menschen /  
Christus Iesus / welcher die Gerechten so herrlich liebet /  
das er sie weggraffet für dem Unglück / und die so richtig  
für sich gewandelt haben / zur Ruhe und Friede kom-  
men lesset. Sampt GOTT dem Vater und Hei-  
ligem Geist / hochgelobet / und herrlich ge-  
liebet in ewigkeit Amen.

Esa. 56.

**I**n Christo geliebte / und hochbetrübte Adelige  
Traur-Herzen / wir erscheinen anizo in dieser Kirchen /  
nicht wie in einem Trinck und Freuden / sondern wie in ei-  
nem Klag- und Traur-Hause / eine Christliche Todtenlage  
zu halten / uns unserer Sterblichkeit zuerinnern / und die Betrübten  
und Leidtragenden mit Gottes Wort zu trösten. Denn weil wir  
den verbliebenen Körper / der weiland HochEdelgebohrnen /  
Viel Ehr- und Tugendreichen Frawen Fr. SOPHIE  
MARGARETÆ Biereggin / Gebohrne von Lühowen /  
des auch HochEdelgebohrnen / Gestrengen / und Bessen  
Hn. Christoffer Biereggens / auff Kadum und Baren-  
tin Erbherrn / nun hochbetrübten / und leidtragenden Witt-  
wers / gewesenen Herzlieben Ehelichen Hausfrawen / mit Christ-  
Adelichen Ceremonien hieher gebracht / und begleitet / auff das er  
( weil ihm nichts dienlichers ist / ) widerumb den Schoß seiner  
Mutter / nemlich der Erden anvertrauet werde / und in dem-  
selbigen ruhen möge / bis ihn der Herrgott des Lebens / an jenem  
grossen / und allgemeinen Gerichtstage / wiederum aus dem Staube  
der Erden aufferwecken / mit der Seelen vereinigen / und in das Him-  
lische Zion zum ewigen Freudenleben / einführen wird / erinnern wir  
uns billig unser Christschuldigen Gebühr / das wir nemlich die Trau-  
rigen und Weinenden / nicht sollen ohne Trost lassen / sondern aus

17. d. v. 17.

Sir. c. 7. v. 37.

B

Christ-

## Chriſtliche Leich-Predigt.

L. Theſſ. 4.  
v. 3.

Chriſtlicher Liebe / ihnen damit in ihrem Kummer beſpringen / auff das ſie nicht zu traurig werden / wie andere die gar keine Hoffnung eines andern / und beſſern Lebens haben.

Luc. 7. c.

Darin gehet uns Chriſtus / der Sohn Gottes ſelbſt mit ſeinem exempel für / denn da er die Hochbetrübte Wittwe zu Nain / über den frühzeitigen Tod ihres einigen Herzlieben Sohns / ſah bitterlich weinen / jammerte ihm deſelben / und lies ſie nicht ohne Troſt: Sondern ſprach zu ihr / weine nicht / o du hochbetrübte Mutter / denn deine Traurigkeit ſoll in Freude verwandelt und dein lieber Sohn / ſoll dir iſo wiederumb mit freuden / lebendig gegeben werden. Luc. 7.

Prov. 16. v. 1

O wie manches Chriſtliches Herz / hat auch albereit / dem hochbetrübten Adel. Herren Wittwer / und der Leidtragenden Adel. Frauen Mütter / dieſer ſeltigen Jungen Frauen / und anderen ihrenthalben traurigen und betrübten / aus ſonderbarer Liebe / Troſt zugeſprochen / und ſich bemühet ihr Leid / und Traurigkeit zu lindern / und zu mindern. Wann aber auch ich / als ein unwürdiger Diener Chriſti / Amptshalben daſſelbige nicht allein ſchon privatim, aus dem vermögen ſo Gott der Herr dargereicht / geſhan habe / ſondern auch an iſo alhie öffentlich an alle Leidtragende / zuverrichten beſtellet bin / habe ich ihnen hirin meinen geringen Dienſt nicht verſagen können. Weil aber von dem Herrn muſſ kommen / was die Zunge reden ſoll / ſo wollen wir zuvor den Vater aller Gnaden und Barmherzigkeit / und den Gott alles Troſtes / umb gnädige Hülf / und Beiftand ſeines werten Heiligen Geiſtes / in dem Nahmen / und auff das blutige Verdienſt Jeſu Chriſti anrufen / in einem andächtigen / und gläubigen Vater Unſer.

## TEXTUS

Hierauff wolle nun E. Chriſt. Liebe mit fleiß / und gebührender Andacht verlesen hören / die Wort / welche zu dieſer Leich-Predigt beliebet / und werden dieſelbigen aufgezeiget von dem Propheten Eſaia. im 35. c. v. 10. und lauten alſo.

Die

**D**ie Erlöseten des HErrn werden  
wiederkommen / und gen Zion kom-  
men mit jauchzen / ewige Freude wird  
über ihren Häupte sein / Freude und  
Bonne werden sie ergreifen / und  
schmerzen und seuffzen wird weg müs-  
sen.  
Eingang.

**I**n Christo geliebte / und hochberrührte Adeltliche Frau-Herren.  
Es spricht GOTT der HErr zu dem Proph. Ezech. c. 24. v. 16.  
Siehe ich will dir deiner Augen lust nehmen / durch eine Plage / aber  
du solt nicht klagen / noch weinen / noch einen Thränen lassen. Heim-  
lich magstu seuffzen / aber keine Todtenklage führen / sondern du solt  
deinen Schmuck anlegen / und deine Schuh anziehen / du solt deinen  
Mund nicht verhüllen / noch das Traur-Brod essen. Dieß ihr lieben  
ist ein sehr nachdenckliche / und traurige Geschichte. In welcher wir  
1. hören / was GOTT der HErr dem Propheten für ein Creutz auffle-  
gen wolle / nemblich er wolle ihm seiner Augenlust nehmen durch ei-  
ne Plage / das ist er wolle ihm sein liebes Eheweib / daran er in sei-  
nem Ehestande nechst GOTT seine Freude / und lust gehabt / und die  
ihm offe in Schwermuth / und Traurigkeit / Mühe und Arbeit / Creutz  
und Verfolgung / mit freundlichen Worten und Geberden erquicket /  
durch eine schleunige Krankheit nehmen / und aus den Augen / und  
von der Seien hinweg reißen. Das ist sonder zweiffel den Pro-  
pheten eine sehr traurige Zeitung gewesen / das er woll mit Jephthah  
mag gesagt haben: Ach mein GOTT wie beugestu mich / und wie  
betrübestu mich:

2. Hören wir / was der Prophet bey dem Absterben seiner  
Hergliebsten thuen / und was er nicht thuen solte. Nemblich er sol-  
te zwar

Judic. c. 12  
v. 35

## Christliche Leich - Predigt.

2. Sam. 15.  
v. 30. Mich.  
3. v. 7.

te zwar heimlich seufften / aber nicht öffentlich den tödlichen Hinric-  
der selbigen beklagen / und beweinen / Er solte auch seinen Mund nicht  
verhüllen / und kein Traur-Brod essen / wie sonst bey den Jüden  
üblich war.

e. 16. v. 7.  
e. 25. v. 8.  
& seq.

Dies hatte damals seine sonderliche bedeutung ihr lieben / denn  
Gott der Herr hatte den Jüden / durch den Propheten Jeremiam  
und andere / unter anderen Landplagen auch die e lassen drawen / das  
er von ihnen seinen Frieden wolte hinweg nehmen / sampt seiner  
Gnade und Barmherzigkeit / und solten beide groß und klein nicht  
allein im Jüdischen Lande sterben / und wegen der grossen Kriegs-  
noch nicht begraben / noch beweinet und beklagt werden / sondern es  
solten auch die übrigen von dem Könige zu Babel gefänglich hinc-  
weg geführt werden / und zwar auch häufig in ihrem Elend und  
Drangsal sterben / aber auch nicht beweinet / und beklagt werden.

Dieses mußte ihnen der Prophet Ezech. nach absterben seines  
liebsten Eheweibes / mit seinem Exempel für Augen bilden / und es  
ihnen auch mit hellen klaren Worten / erklären und zu Gemüte füh-  
ren / wie im 21. und folgenden verslein desselbigen Capittels zu lesen.

Thr. 3. v. 37

Was soll ich nun hie sagen ihr lieben / wie soll ich doch in dieser  
Christ-Adelichen traurigen versammlung anfangen zureden? Oder wo-  
her soll ich Wort genug nehmen / den kläglichen und verrübten Zus-  
stand / der Adelichen Häuser Radum / und Seedorff / zubeschreiben /  
und zubeklagen? Darin sie beide zu dieser Zeit / doch nach dem gnä-  
digen und heiligen willen Gottes sind gerathen. Denn wer darf  
sagen / das dieses geschehen sey / ohne Gottes Befehl? Thren 3. v. 37  
Ich will nur anho bey der angezogene Historien des Propheten Ezechia-  
elis verbleiben / und nach anleitung der selbigen / davon mit wenigen  
zum Eingange reden.

Denckt doch nur den Sachen selbst nach. J. 1. Gott der  
Herr hat ja auch ach leider! nunmehr zum drittenmahl / Wolgemel-  
ten Herrn Christoff Bieregg / gleichsam angerebet / und  
gesaget / Ich will dir deiner Augenlust nehmen / nemlich deine liebe /  
Holds.

## Christliche Leich-Predigt.

Holtfeelige / und Freundliche Ehegatten / die ich dir nach einander bescheret habe / und die dir manchen Trost eingesprochen / und viel böse Gedanken / und Unlust vertrieben / die will ich dir nicht lange lassen / sondern wiederum durch den zeitlichen Tode aus deinen Augen / und von deiner Seiten hinwegnehmen.

Und sehet J. L. dies ist auch also / nach dem Wunderbaren Rath / doch wollmeinenden Willen Gottes / (ohne welchen kein Haar von unserm Hähre kan fallen / weil Er sie alle gezelet.) Erfüllet worden. Denn in dem 1663. Jahr z. Janu: starb ihm ab / die HochEdelgebohrne zc. Fraw CATHARINA Miereggin / Gebohrne von Penzen. Nachdem siemit ihm 8. Jahr / 7. Wochen und 5. Tage / in einer gesegneten / und fruchtbarlichen Ehe gelebet hatte. In dem 1666. Jahr / 9. Febr. nahm ihm abermahl Gott der Allerhöchste die auch Edelgeborne zc. Fraw ANNAM ELISABETH Miereggin / gebohrne von Schacken / mit welcher er nur ein einiges Jahr / und wenig Wochen / in gleicher gewünschter Ehe gelebet / aus dieser schänden Welt hinweg.

2. Sam. 14.  
v. 11. Matt.  
10. v. 30.

Nachdem ihm aber Gott der Herr / in dem negst abgewichenem 1667. Jahr durch seine Güt. Providenz, und Fürsichtigkeit / welche alles regieret / die HochEdelgebohrne / Viel Ehr und Tugendreiche Jungfraw / SOPHIAM MARGARETAM, gebohrne Lühowin / nemlich des weiland HochEdelgebohrnen / Bestr. und Manvesten Herrn BARTHOLD HINRICHS Lühowen / Ihr Hoch-Fürstl. Durchlänchtigkeiten zu Sachsen-Lauenburg / Hochansehnlichen Land-Raths / und wolverdienten Hoff-Verichts Assessoris. Wie auch Ihr Hoch-Fürstl. Durchlänchtigkeiten zu Mecklenburg / Wolgewürdigten Hauptmans zu Grose. Auf Seedorff Erbherrn / Eheliche Tochter / wiederum zu einer Ehegenossin Väterlich beschereet hatte / und dieselbige ihm an dem 28. Tage Augusti vorgedachtem Jahres auff

Sap. 14. v. 3.

## Christliche Leich- / Predigt.

dem Hause Seedorff / durch vorhergehende Christl. vertrawung / Ehe-  
lich beygelegt worden / har man wolgehoffet / und von Herzen ge-  
wünscht / das sie diesem ihrem lieben Ehe-Herrn / noch viel Jahr  
zum Trost / Hülf und Beistand in guter Glückseligkeit herre bey-  
wohnen mögen. Aber es heisset leider: *Accidit in puncto, quod  
non speratur in anno.* Unverhofft / kömpt off. Denn nachdem sie  
von Gott dem Herrn mit Leibes Früchten war gesegnet / und ihr  
Herzlieber Juncker an ihr einen Fruchtbahren Weinstock zu haben  
gedachte / da verdorret ihm derselbe unverhofft / und Sie verwel-  
cket wie eine Blume auff dem Felde. Siehe das mag ja wol heißen /  
Ich will dir deiner Augenlust nehmen. O des kläglichen und hoch  
bedaurlichen Falles! Wie sol sich doch J. E. der leideragender  
Herr Wittwer darin schicken / und verhalten? solte er über diesen Ver-  
lust keine öffentliche Klage führen / und keine Trähnen lassen?

Sir. 38. v. 7. Das wird ihm kein Mensch verdencken / massen es ihm  
nicht / wie dem Propheten Ezechieli geschehen / von Gott abson-  
derlich ist verboten / sondern vielmehr ihm / und andern frommen Her-  
zen ingebürlicher masse vergönnet und geboren.

Von den Turtelkäubelein schreibt man ja / das wann ein  
paar eine zeitlang bey einander gelebet / und eins von ihnen umbkömpt  
sol das überbliebene trawrig sein / seuffzen / girren und kirren. Es sol  
sich auch mit keinem andern mehr gatten und paaren / sondern gleich-  
sam im Wittwen Stande verbleiben / und sich auff keinen grünen  
Zweig mehr setzen (D. Gerh. in Post. Salom. ex Bernh. serm. 59.  
in Cant:) *Compare uno contenta est, quo amisso alterum non  
admittit &c. videas ubiq; Singularem ubiq; gementem audias, nec  
unquam in viridi ramo residentem prospicies, ut tu ab eo dicas  
voluptatum virentia, velut virulenta vitare.*) Solte es denn ei-  
nen frommen Christlichem Ehemann / nicht schmerzen und tieff zu  
Herzen geben / wann ihm seine Herzliche Manninne und Augenlust  
durch den zeitlichen Tod genommen und ins finstere Grab gesetzt wird?

Haben

## Christliche Leich-Predigt.

Haben es doch die Heiligen Gottes nicht können übers  
Hertz bringen / sondern haben die ihrigen / wann sie gestorben / beweinet  
/ und beklaget.

Als dem Erzh-Vater und Patriarchen Abraham / seine liebste  
Ehegemäsin Sara war abgestorben / beklagte und beweinete er ihren  
edlichen hinterit bitterlich / Gen. 23. v. 2. unserm allerliebsten Hei-  
lande Christo Jesu gingen selbst die Augen über / als Lazarus sein  
vertrauter Freund war entschlaffen. Joh. 11. v. 35. 36.

Darumb kan es auch ja kein Christen-Mensche / dem Hoch-  
berrübten Herrn Wittwer übel deuten / das er auch ankhs ächzet /  
seuffzet und girret wie eine Taube / und bitterlich weinet / als wehre  
ihm groß leid geschehen / ja wann er bedencket / was er für einen reuren  
werten Schatz / für eine treuwe Gehülffinne / für eine Zierde seines  
Hauses / für eine weise vernünfftige Abigail / für eine Seule seines  
Hauses / und was für eine edele Gabe Gottes und köstliche Perle  
an ihr verlohren / mag er wol Klagen und sagen. Ich Weine und  
meine beiden Augen stießen mir Thränen Wasser / das die Trösterin  
(die negst Gott / meine berrübte Seele erquickten solte) ferne von  
mir ist.

Was soll ich auch ferner sagen / von der Hoch-Adelichen Fra-  
wen Mutter / dieser Seeligen Jungen Frauen? Billig beklaget /  
und beweinet sie auch den früzeirigen Tode / Ihrer Herzkliebsten / ge-  
horsamen Tochter / und sagt: Ach siehe doch wie bange ist mir / das  
mirs auch im Leibe davon wehe thut: mein Hertz wackert mir in meinem  
Leibe / und ich bin Hochberrüber. Denn was hat sie doch verlo-  
ren? Wärllich ein liebes wolgezogenes Kind / das sie unter ihrem  
Mütterlichem Herze getragen / und dessen eine gerrewe Mutter schwer-  
lich kan vergessen / nach der aussage Gottes Es. 49. v. 14. Ein rech-  
tes Bildniß ihres Adelichen Gemühres / und guten Sitten / ja eine  
erleichterinne ihrer Trübsahlen.

Die Herzklieben Adelichen Kinder / welche (respective) von  
allen dreyen Müttern geböhren / mögen auch wol sagen / und Klagen /  
dis

Ela 38. v. 14

Sir. 38. v. 16

Prov. 12. v. 14

Gen. 2. v. 18

Sir. 26. v. 21

Prov 31 v 10

Thren. 1. v.

16.

Thren. c. 1.

v. 20.

Tob. 4. v. 4.

Es. 49. v. 14.

## Christliche Leich-Predigt.

die Krone unsers Hauptes ist abgefallen / denn unsere Herzliche Mütter / die uns ohne unterscheid Mütterlich liebe / treulich meinte / und sein anfang in der Zucht / und Ermahnung zum Herrn aufzuerziehen / hat uns so frühzeitig müssen verlassen. Ihre Herzliche Adel. Schwestern / Brüder / und alle andere Adel. Blute Freunde / und Verwandten trawren auch billig mit den Traurigen / und weinen mit den Weinenden / nach der Vermahnung S. Pauli Rom. 12. Fieri enim non potest ut mors ejus amara non sit, cujus vita erat dulcis. Spricht Augustinus. Es kan nicht anders sein / das uns der Tode dessen nicht solte schmerzen / der uns im Leben lieb und angenehm gewesen ist / und wer solte doch auch unter uns andern aus Christlicher liebe / mit ihnen allen nicht ein Christliches mitleiden haben? Warlich der würde nicht ein Christliches / sondern ein rechtes Scotisches Herze haben / und mehr einem harten Kieselstein / als einem Christlichen Menschen ähnlich sein.

Sir, 4. v. 3.

Damit wir aber den Berrübten nicht mehr Leides machen oder sie noch tieffer in Traurigkeit / und Schwermuhte sencken / sondern ihnen vielmehr aus der selbigen helfen / und ihre berrübete Seelen mit Lehrreichen / und beständigem Trost / wiederumb laben und erquickten mögen / wollen wir zu dem ende / das verlesene Trost Sprüchlein / ohne fernern Eingang im Rahmen Gottes zuerklären / und zubetrachten für uns nehmen und es abhandeln in nachfolgenden Zweyen Püncklein.

Denn I. wollen wir betrachten / *gentinam verborum hujus dicti  $\alpha\lambda\lambda\alpha\upsilon\tau\iota\upsilon$*  der Wort dieses Sprüchleins richtige Erklärung.

II. Eorundem *\mathcal{A}\lambda\lambda\alpha\upsilon\tau\iota\upsilon*. Derselbigen wichtige Belehrung / denn wir wollen daraus zum besondern Herz erquickenden Trost lernen erkennen. 1. Die Freudenreiche Wiederkunfft der Erlöseten des Herrn. 2. Den eingang derselben in das Himlische Zion / und das nicht allein / sondern worher darauß auch eine ewige Freud und Wonne bey ihnen entstehen werde.

VOTUM

VOTUM.

Gott aber der da reich ist von Barmherzigkeit / und ein uner-  
schöpflicher Brunn alles Trostes / wolle denselbigen in aller hoch-  
berührten Herzen / durch seinen werthen Heiligen Geist aufgossen / und  
ihnen seine Kraft mildiglich lassen empfinden / umb seines lieben  
Sohns Jesu Christi willen / Amen.

I. Des Spruchs richtige Erklärung.

**I**n Christo Vielgeliebte Kinder Gottes / es ist elendiglich zu sehen /  
und zu hören / das wir Menschen so gar erbärmlich dem Tode  
unermorffen sind / und gehalten müssen / da doch die ersten Menschen  
von Gott zum ewigen Leben erschaffen gewesen. Sap. 2. v. 23. Noch  
viel elender ist's / das wir Menschen ohne Unterscheid / unsers Stan-  
des und Ehren / unsers Alters oder Jugend / unserer Geschicklichkeit /  
Gaben / und Tugend / der verderbten Natur die Schuld bezahlen /  
und unsere enselkete Körper der Würmer / und Schlangen Speise  
werden müssen. Wann dieses mancher Mensch bedencket / erschreckt  
er dermassen für den Tode / das er davon nicht gern mag hören re-  
den. Das aber ist das aller elendeste / und ärgste / das viele Mens-  
chen vermeynen / das wann ein Mensch stirbt / so sey es gar aus  
mit ihm und sey keine Wiederkunft / und Auferstehung von den  
Toten zu einem andern / und besserm Leben / zu hoffen / wie das  
Buch der Weisheit c. 2. v. 1. seq. Ihre meinung anzeigt.

Sap. 2. v. 23.

Sic 10. v. 13.

Das aber daran kein liebes Kind Gottes zweiffeln möge / so  
haben wir davon / so woll im Alten als Newen Testament viel herrli-  
cher und tröstlicher Verheissungen. Vnter denen ist auch nicht die  
geringste / welche uns in dem verlesenen Sprüchlein zu Gemüte ge-  
führt wird / wann Elias spricht.

Die Erlöseten des Herrn werden wiederkomen &c.

Diese Wort recht zuversiehen betrachtet I. Subjectum die Leu-  
te / von welchen der Prophet redet. II. Prædicatum was er von ihnen  
redet / und was sie thun werden.

E

Di

## Christliche Leich - Predigt.

Die Leute davon der Prophet redet / nennet er / Die Erlöseten des HErrn. Dieses wort hat in Heil. Göttlicher Schrift unterschiedliche bedeutungen.

Esa. c. 51. v. 10.

Der 1. bedeutet es solche Menschen / welche aus leiblichen Trübsalen erlöset worden. In diesem Verstande gebraucht es der Prophet Esa. c. 51. v. 10. Wann er spricht: Bistu nicht / der das Meer der grossen tieffen Wasser austrocket? Der den Grund des Meers zum Wege machet / das die Erlöseten dadurch gingen? Dies ist geschehen / als die Kinder Israel / von der Macht / und Gewalt / des Tyrannischen Königes Pharaonis erlöset / durch das rote ausgetrockente Schilff- Meer in die Wüsten / und folgendts in das gelobte Land Sanaan sind geführt / und gebracht worden. Exod. 14. v. 21. Eben in diesem Verstande wird es auch gebraucht von dem Kindern Israel / da sie aus der 70. jährigen Gefängnis erlöset worden. Ebr. 1. Darum werden sie hie die Erlöseten / und Ebr. c. 9. eine Errettung genennet.

Exod. 14. v.

21.

Ebr. 1. c. v. 1.

seq.

Ebr. 9. v. 15.

Luc. 1. v. 74

Gal. 3. v. 13.

c. 4. v. 5.

1 Theß. 1. v.

10.

Tit. 2. v. 14

Heb. 2. v. 15

Hof. 13. v. 12

2. Bedeutet das Wortlein (Erlösete) alle die Menschen / welche Christus der Heiland aller Menschen / durch sein Leiden / und Blütiges verdienst / von der Dürigkeit der Hellsichen Finsternis / von der Sünden / vom Zorn Gottes / und Fluch des Gesetzes / aus der Hellen und vom ewigem Tod und Verdammnis erlöset hat / und insonderheit die jenigen / welche sich mit festen Glauben an diesen Thoren Erlöser / und Heiland halten / und darauff seelig gestorben sind. von dieser Geistlichen Erlösung / hat unser Heiland gar eine iröslliche Verheissung gethan / wann er Hofe. c. 13 spricht. Ich will sie aus der Hellen erlösen / und vom Tod erretten / Tod ich will dir ein Gift / Helle ich will dir eine Pestilenz sein / Er hat auch diese Erlösung zur bestimpten Zeit erfüllet / denn er ist nicht durch Böcke / oder Kalber Blut / in das Heilige eingegangen / sondern durch sein eigen Blut / und hat uns eine ewige Erlösung erworben. Heb. 9. In betrachtung dessen

Heb. 9. v 12

## Christliche Leich-Predige.

offen wird auch die gläubige Christl. Kirche / und ihre Gliedmassen eine Gemeine genennet / welche Gott selbst das ist Gottes Sohn mit seinem Blut erworben / (oder gewonnen und erlöset hat. Luth) Act. 20.

3. Bedenket auch das Wörlein (Erlösete) die jenigen / welche von ihren Heidnischen Bnglauben / Abgötterey / Blindheit und Finsterniß ihres Herzens erlöset / durch das Licht des Göttlichen Wortes im wahren Erkännuß Gottes und ihres Erlösers Jesu Christierleuchtet / und zum Reich Christi sind bekehret worden. In diesem Verstande spricht der Prophet Ela. c. 62. v. 11. 12. Saget der Tochter Zion (der Kirchen N. T.) Siehe dein Heil kompt / dein Lohn ist bey ihm / und seine Vergeltung für ihm / man wird sie (die Christl. Kirche) nennen das Heilige Volk / die Erlöseten des HErrn / und dich (du Geistl. Jerusalem) wird man nennen die besuchete und unverlassene Stadt.

Aus erkklärung dieses Wörleins / erheller nun der rechte Verstand der folgenden Worte.

Betrachtet demnach fürs ander mit mir Prædicatum was der Prophet von den Erlöseten rede / und was sie thun werden. Seine Wort lauten also: Die Erlöseten des HErrn werden wie derkommen / und werden gen Zion kommen. u. s. w. Sie redet eigentlich der Prophet von der Wiederkunft des übergebliebenen Jüdischen Volcks / aus der 70. jährigen Babylonischen Gefengnis / und wil sagen / dieses Volk wird nicht allein gefangen gen Babel geführet / und 70. Jahr lang Dienstbahr gemacht werden / sondern auch nach verfloßnen 70. Jahren / wiederumb aus solcher Dienstbarkeit erlöset gen Zion / oder Jerusalem mit großem jauchzen / jubiliten und frolocken kommen. Dieses ihr lieben ist auch also erfüllt worden. Denn gleich wie Gott der HErr den Jüden / durch den M und seiner Heiligen Propheten draven lassen / das er sie umb ihrer übermahren Sünde willen / wolte vom Könige zu Babel / gefänglich hinweg führen lassen / und ihm / und seinen Kindern Dienst-

E ij

bahr

Act. 20 v. 12

Es. 62. v. 11

12.

## Christliche Leich-Predigt.

Baruch. II.  
v. 12.

bahr machen / wie zu lesen Esa. 5. v. 13. Jer. 13. v. 19. c. 16. v. 1. c. 20. v. 4. c. 25. v. 8. Ezech. 7. v. 2. c. 22. v. 14. seq. Mich. 3. v. 12. c. 4. v. 10. Habac. c. 1. v. 6. Baruch. 6. v. 1. seq. Also hat er auch solche Draunngen (da sie keine Buss gethan) werckstellig gemacht / und die / welche noch dem Schwerd entgangen waren / hinweg führen lassen. Welches fürwahr ohne Weinen / und Ver-gießung vieler Thränen nicht geschehen ist / wie zu lesen 2. Reg. 24. v. 25. 2. Chron. 36. Baruch. II. v. 12. Gleich aber wie er dem Gefangenen Volck / durch die Propheten die Verheißung gethan / das er die welche noch im Lande der Chaldeer überbleiben würden / nach verstorbenen 70. Jahren / und solcher ergangenen Straffe / widerumb aus ihrem Elend und Gefängniß erlösen / und mit grossen jauchzen gen Zion oder Jerusalem kommen lassen wolte / wie zu lesen Esa. 14. v. 1. c. 3. 5. & 48. v. 20. Jer. 11. v. 4. c. 12. v. 15. c. 25. v. 12. Ezech. 11. v. 17. Habac. 4. v. 8. seq. v. 37. c. 5. v. 1. seq. v. 37. c. 5. v. 1. seq.) Also ist auch solches an die übergebliebene gar stauulich / und wunderbahrlich erfüllt worden.

Denn als Cores (sonsten Cyrus genant) zum Könige in Persen geworden / nachdem er das Babilonische Reich zerstört / und hiedurch die Persische Monarchiam auffgerichtet hatte / gab ihm Gott der Herr im ersten Jahr seiner Regierung ins Herz / das er bey sich beschloß / das Jüdische übergebliebene Volck (weil die 70. Jahr der Gefängniß ihre endschafft erreichen) widerumb auff freye Füße zu stellen. Hat demnach nicht allein durch einen Heerhold ausschreyen / sondern auch durch Königliche Brieffe öffentlich publiciren lassen / das weil ihm Gott der Herr / durch seine Propheten befohlen. (Esa. 44. v. 28. c. 45. v. 1.) ihm einen Tempel zu Jerusalem zu bauen / und den reinen und rechten Gottesdienst widerumb anzurichten. So solten alle die jenigen / die sich zum wahren Gott Israelis bekennen / und sich nach ihrem Vaterlande sehneten / sich im Nahmen Gottes auffmachen / und in ihr Vaterland ziehen / den Tempel bauen / und den rechten Gottesdienst widerumb anrichten. Solchem Königlichem Befehl / und gnädigster Erlassung / sind auch die Juden gehorsam gewesen / und sind mit grossen jubilitäten / jauchzen /  
und

## Christliche Leich-Predige.

und frolocken gen Jerusalem gezogen / wie zu lesen 2. Chron. 36. Efr. 1. & 2. Wie sie auch daselbst ein grosses Jubel und Freudenfest angestellet / und Oet mit grossen frolocken gedancket haben / als der Grund des Tempels gelegt worden / das leset c. 3. v. 10. II. 12.

Sehet ihr lieben von dieser Erlösung / und frölichen Wiederkunft der Juden / aus der Babilonischen Gefängnis / redet zwar als hie (wie gesagt ist) eigentlich der Prophet Esaias und nennet die Freude / so sie darüber würden empfinden / eine ewige / das ist eine solche Freude und Wonne / welche eine zimliche lauge / und geraume Zeit würde wehren. Aber weil die grosse Drangsal und Elend des Jüdischen Volcks / so sie unter den blinden und ungläubigen Heiden ausgestanden haben / und ihre fröliche wiederkunft gen Zion / wie auch die Wiederauffbauung des Tempels / und anrichtung des reinen Gottesdienstes <sup>a</sup> ein Bilde gewesen ist das auch die Heiden / und Ungläubige Volcker von ihrem Unglauben / und Geistlichen Blindheit / und Finsterniß ihres Herzens durch die Gnadenreiche Predigt des Heiligen Evangelij / solten bewehret / im rechten Glauben erleuchtet / und zum Reich Christi geführt werden / können diese Wort auch dahin nicht unsfüglich erkläret werden. Als wolte der Prophet andeuten / das die / welche der Heiland aller Menschen / sonderlich aber der Gläubigen / von Sünd / Tod / Teuffel und Hell erlöset / und welche diesen Heiland / (nachdem sie ihren Unglauben und sündliches Leben aus Gottes Wort erkant) mit Glauben annehmen / würden mit grossen jubilliren jauchzen und frolocken / zu Christo und seiner Heil. Christl. Kirchen / als zu dem Geistlichem Zion kommen / und über ihre Geistliche Erlösung / so durch Jesum Christum geschehen ist / eine rechte / wahre / und beständige Freude und Wonne empfinden. Denn ob schon die Kirche Christi / und ihre gläubige Gliedmassen in der Welt / dem Creuz / Trübsal / und Verfolgung unterworfen sind / und darüber heulen und weinen müssen Joh. 16. v. 20. so empfinden dennoch die gläubige Christen / auch mitten in ihren grösssten Trübsahlen / im Herzen und Gewissen / durch den Glauben an Christum / eine wahre und beständige Freude / weil sie aus Gottes Wort wissen / und daher

Etij

festig-

2. Chron.  
36.

Est 3 v. 10. II

eternitas  
determinata,  
non infinita.

1. Tim. 4. v.  
10.

## Christliche Leich-Predigt

festiglich glauben / das sie durch ihren Heiland / desselbigen vollkom-  
menen Gehorsam / und blutigen Verdienst / mit Gott versöhnet / und  
von Sünde / Tod / Teuffel und Hell erlöset sind / und nicht allein ei-  
nen gnädigen Gott sondern auch vergebung der Sünden / die Ge-  
rechtigkeit Jesu Christi / die Kindschafft Gottes / ja das ewige leben /  
und seligkeit haben / und dertmahlen eins im schawen besigen werden.  
Welche Freude auch im ewigen Leben wird continuiret. werden /  
und ewig danken und wehren. ist eins.

3. Darnebst / weil auch die Erawrige hinwegführung der  
Juden gen Babel / und ihre Freudenbringende Erlösung und Wie-  
derkunfft gen Zion / eine schöne Figur und Bilde ist / des ewlichen  
Hinteris der Gläubigen aus diesem Leben / und der Freudenreichen  
Wiederkunfft und Auferstehung von den Todten / zum Himmlischen  
und ewigwehrenden Freuden Leben / können wir auch diese Wort /  
darauff gar süglich und wol appliciren, und finden da auch alle  
Wort ihren besonderen wörlichen nachdruck. Lasset uns nur  
eins nach dem andern in der Furcht Gottes betrachten. 1. Sprichet  
der Prophet die Erlöseten des HErrn werden wiederköffen /  
als wolte er sprechen. Sie werden zwar sterben wie andere Men-  
schen. Sir. c. 14 v. 18. Aber wann Christus der Fürst / und  
Hertzog des Lebens sagen wird / (ex Pl. 90. v. 3.) Kommet  
wieder Menschen Kinder / werden sie wieder kommen /  
von den Todten Auferstehen / und aus ihren Gräbern herfür gehen /  
und werden alsbenn 2. Gen Zion kommen. Weil das Irdische  
Zion / und Jerusalem schon längst verstorret / und die Wiederkunfft  
aus Babel geschehen ist / verstehen wir in dieser erklärung durch  
Zion / das Himmlische Jerusalem / das droben / und unser aller Mutter ist  
(Apoc. 21. v. 2. Gal. 4. v. 26.) denn dahin werden die Gläubigen  
nach ihrer Auferstehung mit Leib und Seel kommen / und zwar 3.  
Cum júbilo, mit Jauchzen / denn da soll ihr Mund voll  
Lachens / und ihre Zunge voll rühmens sein. Da werden  
sie sagen / der HErr hat grossen an uns gethan / des sind  
wir

Apoc. 21.

v. 2.

Gal. 4. v. 26

## Christliche, Leich, Predigt.

wir frölig Pl. 126. v. 1. Ei. I. was wird doch mehr darauff erfolgen? Der Prophet Spricht zum 4. Ewige Freude wird über ihrem Haupte sein / und Freude und Wonne werden sie ergreifen. Schmerzen aber und Scuffen wird weg müssen. Er will sagen. Nie haben sie zwar in diesem Jammerthal ihr Wee und Schmerzen gehabt / und große Ursachen zu seuffzen / zu weinen / und zu wehklagen. Aber nach ihrer Auferstehung sollen sie weder am Leibe / noch Seel einige Schmerzen mehr empfinden / noch einige Ursach haben zu seuffzen. Nie haben sie zwar müssen mit Thränen Säen / aber dort werden sie mit Freuden Ernten. Pl. 126. Und das ist also der Wort dieses Sprüchleins richtige und Schriffmäßige Erklärung.

Pl. 126. v. 1.

Pl. 126. v. 5.

### II. Dieser Wort wichtige belehrung.

Fahret nur hierauff in ewer Andacht fort / und betrachtet auch mit mir / Verborum dicti *δαλωσι*. Der erklärten Wort wichtige belehrung / oder derselben heilsamen Nutzen / und Gebrauch.

Zwar wir könnten hie reden (a) Von des lieben Gottes großer Langmuth und Gedult / welcher nach / Er die Sündige Menschen nicht alsbald auff frischer That straffe / und das gar aus mit ihnen mache / sondern Er hat eine lange Zeit Gedult mit ihnen / eraget sie / (wiewol sie Gefässe seines Zorns durch die Sünde geworden sind /) mit grosser Langmuth / und wartet mit verlangen auff ihre Buße und Bekehrung / ja damit er sie desto ehe bewegen möge / drawet er ihnen die wolverdiente Straffe / und lesset sie dafür warnen / weil er sie damit gerne verschonen wolte / wie mans unter andern an der ersten Sündigen Welt / für der Sündfluth. Gen. 6. 3. & v. 13. an denen Königreichen Sodom / und Gomorra / Zeboim und Adama / Gen. 18. v. 24. Deut. 29. v. 23. und an den Juden / für der Babylonischen Gefängnuß. (2. Chron. 36. v. 15.) an den Ninevitern Jon. 1. v. 2. c. 3. v. 2. Und anderen mehr zu sehen hat. (b.) Kön-

Gen. 6. v. 3.  
& v. 13.

c. 18. v. 24.

Dev. 29. v. 23.

23.

161

## Christliche Leich-Predige.

ten wir auch reden von Gottes Gerechtigkeit / welcher nach er endlich / (wenn man sich nicht wil bekehren) zu seiner Straffruben / greiffet / und aus gerechtem Zorn und Gerichte / die Unbußfertigen Sünder abstrafet / wie er an allen vorgemelten Völkern erwiesen hat. (c) Könnten wir auch reden / von des lieben Gottes grundlosen Güte / Gnad und Barmherzigkeit / welcher nach er mitten im Zorn seiner Güte / und Barmherzigkeit gedencket / und ihm bald der Straffe gerewen lesset. Joël. 2. v. 13.

Joël. 2. v. 13

Joël 4 v. 3

Denn wann sich die Sündige Menschen in der Straffe unter seine gewaltige Hand Demütigen / und mit Weemütigem Herzen vergebung suchen! Da bricht ihm sein Herz / das er sich ihrer wiederumb erbarmen muß Jer. 31. v. 20. Da wird sein Herz anders Sinnes / und seine Barmherzigkeit zu brünstig / das er nicht vorsähret zuthun nach seinem grimmigen Zorn / und die Bußfertigen gar zu verderben / denn er ist ein gnädiger und Barmherziger Gott / und kein Jachzorniger Mensch. Hof. 11. v. 9.

Hofe. 11. v.

9.

Von diesen Stücken sag ich / konten wir zwar mit mehren reden / und daraus lehren / und lernen / wie wir den Reichtumb der Güte / Gedult / und Langmütigkeit Gottes / ja nicht sollen verachten / sondern / uns dadurch zur Buße leiten und führen lassen / auff das wir Barmherzigkeit erlangen / und nicht nach unserm unbußfertigen / und verstocktem Herzen uns selber häuffen mögen / den Zorn Gottes auff den Tag des Zorns / und der Offenbahrung seines gerechten Gerichtes. Rom. 2. v. 4. 5.

Rom. 2. v.

4. 5.

Aber wir wollen nur geliebter Kürze anitz bey denen Lehr Sätzen verbleiben / welche sich auff gegenwertige Zeit schicken / und den Leidtragenden zum Trost bey dieser Trawrigen Leichbegängnuß / dienen können.

Vnd demnach lernet J. E. I. Zu ewerem Herzerquickenden Trost erkennen / A. Domino redemptorum in dubitarum reditur. Si

vo

## Christliche Leich-Predigt.

ve resurrectionis credentium, certitudinem. Das die Er-  
lösete des Herrn gewiß / und unfehlbar werden aus ihren  
Gräbern wiederkommen. Zwar wir haben mit S. Paulo die  
Hoffnung zu G. D. das zukünftig sey / die Auferstehung aller Todten/  
beyde der Gerechten und der Ungerechten (Act. 24. v. 15.) aber wir  
wollen nur alhie reden insonderheit von der Auferstehung der Gerech-  
ten / die sich in ihren letzten Stündlein mit festen Glauben an ihren  
Erlöser Christum Iesum gehalten / und darauff seelig verschieden sind.  
Die werden gewiß dermaleneins aus ihren Gräbern wiederkommen/  
und von den Todten wiederumb auferstehen zum ewigen Leben.

Diß haben zwar zu allen zeiten die rohen Epicurer / und in Lüssen  
des Fleisches ersoffene leute / nicht gläuben wollen / sondern mit der  
Auferstehung der Todten ihr hochgelächter / und gespötte getrieben /  
und gesagt: wenn ein Mensch gestorben wehre / so wehre es gar aus mit  
ihm. Denn es wehre von den Verstorbenen noch keiner wiederkom-  
men / der da gewisse Zeitung mit sich gebracht hätte / wie es in der an-  
dern Welt zuginge. Der Leib vergienge wie eine Loder-Asche / und  
wann die Seele aus dem Menschen führe / zu ladere sie wie eine dünne  
Luft. Sap. 2. c. v. 1. 2.

Dieser meitung sind unter andern gewesen Coilmorodach / der  
Sohn Nebucadnezars / die Saduceer (Matt. 22. v. 29. Act. 23. v. 8.)  
item die Epicurer und Stoiker Philosophi zu Athen. Act. 17. v. 18.  
Der Landpfleger zu Casarien Festus Act. 26. v. 24. und andere mehr.

Aber ihr lieben lasset euch ja die Freudenbringende  
Wiederkunfft / und Auferstehung der seelig verstorbenen / nicht  
aus dem Herzen bringen. Hoffen wir allein in diesem Leben auff Chri-  
stum / so sind wir die allerelendesten unter allen Menschē (1. Cor. 15. v. 19.)  
Sondern gläuber ja festiglich / das die Todten in Christo werden wie-  
derumb auferstehen / und wiederkommen / wann der Fürste des lebens  
wird sagen / wachet auff / und rühmet / die ihr lieget unter der Erden.  
(Esa. 26. v. 19.) und stärker solchen euren Glauben einmahl ex libro  
scripturæ aus dem Buch der Heil. Göttl. Schrifte / und zwar

D

1. De

Act. 24. v. 15

Sap. 2. v. 1. 2

Esa. 26. v. 19

## Christliche Leichpredigt.

1. Dei reditum, sive resurrectionem mortuorum promittentis, infallibili veritate. Mit den wahrhaftigen / unberrieglichen verheissungen / welche Gott der Herr von solcher Wiederkunft / und Auferstehung der Gläubigen in seinem Wort gethan hat: denn der Prophet Esaias spricht ja in unserm Text: die Erlöseten des Herrn werden wiederkommen. und im 26. c. v. 19. spricht er. Deine Todten / Herr werden leben / und mit dem Leichnam auferstehen. Dessen vergewissert uns auch Gott der Herr im 37. v. 12. Ezech. wann er spricht: Siehe ich wil ewre Gräber auffthun / und wil euch / mein Volck aus denselben heraus holen. Welches ihm auch in einem Gesichte gezeigt wird. Damit stimmet auch der Prophet Daniel ein / c. 12. v. 2. wann er spricht: Viel so unter der Erden liegen und schlaffen / werden auffwachen / erliche zum ewigen Leben / erliche zur ewigen Schmach und Schande. Höret auch und merckts mit allem fleiß / was hievon der Grund und Mund der Wahrheit Christus Jesus auch im N. T. Predigt. Joh. c. 5. v. 21. spricht er; wie der Vater die Todten auferwecket / also auch der Sohn machet lebendig / welche er will. Denn es kompt. spricht er v. 28. die Stunde in welcher alle / die in den Gräbern sind / werden seine Stimme hören / und werden herfür gehen. und c. 6. v. 40. Spricht er: das ist der Wille des / der mich gesand hat / das / wer den Sohn siehet / und gläuber an ihn / habe das ewige Leben / und ich werde ihn auferwecken am Jüngsten Tage. Nun diese verheissungen / und viel andere mehr hat Gott der Herr dem es unmöglich / das er liege. Heb. 6. v. 18. in seinem Worte gethan / wer wolte demnach an der frölichen Wiederkunft oder Auferstehung der selig verstorbenen zweiffeln / und diese Göttliche verheissungen nicht zu seinem Trost mercken / ja in sein Herz mit Sülden Buchstaben (wens möglich wehre) schreiben? denn Gott ist ja nicht ein Mensch / das er liege / noch eines Menschen Kind / das ihm etwas gerewe / solte er etwas sagen / und nicht thuen / solte er etwas reden und nicht halten? Spricht der Prophet Bileam Num. 23. v. 19. Es wird ihr lieben woll vielmehr dabey verbleiben / was König David Ps. 33. v. 4. gefaget hat: Des Herrn Wort ist wahrhaftig und was er zusagt / das helet er gewiß.

Wolte

El. 26. v. 19

Ezech. 37. v. 12

Dan. 12. v. 2

Joh. 5. v. 21  
28.

G. 6. v. 40.

Heb. 6. v. 18

Num. 23. v. 19.

Ps. 33. v. 4.

## Chriſtliche Leich-Predigt.

Wolte aber jemand über dieſem hohen Geheimniß ſeine Vermunfft zu rathe ziehen / und auch im Glauben zu ſchwächen / ſagen. Es ſcheine unmöglich / das die Todten-Leiber / welche gar vermodert / und verweset / oder von Würmen und Schlangen / von Hunden und wilden Thieren / von den Vögeln des Himmels / und Fiſchen des Meers gefreſſen / verſchluckt und verzehret / oder auff andere weiſe zu Staub und Aſchen geworden / ſolten wiederkommen / und nach ihrer vorigen Subſtanz und Weſen / auferſtehen.

So ſtärcket zum II. Euren Glauben / und tröſtet ewre betrübete Herzen dawieder. Omnipotentia divina facultate, mit der Allmacht und Allmächtigen Krafft Gottes. Denn ſiehe liebe Seele / Es iſt ja der Allmächtige Gott / wie er ſich nennet. Gen. 17. v. 1. dem kein Ding unmöglich / wie der Engel des Herrn von ihm rühmet / Luc. 1. v. 38. In der überſchwenglich ihuen kan / über alles / das wir bitten und verſtehen nach der Krafft / die da in uns wircket. Eph. 3. v. 20. Solte es ihm denn unmöglich ſein / die Todten aufzuerwecken / und wiederkommen zu laſſen / ob es ſchon etlichen Menſchen für den Augen ihrer Vermunfft unmöglich zu ſein düncket? (Zach. 8.) Ach nein / gläubet feſte / ihr lieben ſo ihm nicht unmöglich geſeſen iſt / aus nichts alte dinge und [חַוְיָאָה] מִן הַמַּיִם Ex terrâ inſtar argillæ, humore ſubacta) das iſt / aus einem mit Waſſer / oder Feuchtigkeit zugerichteterm Erdenkloß / den Leib des erſten Menſchen zu machen / Gen. 2. v. 7. So werde es ihm auch nicht unmöglich ſein / die Menſchen aus dem Staube der Erden aufzuerwecken / und wiederkommen zu laſſen.

Zum III. ſtärcket auch euren Glauben Exemplorum, ex mortuis reſuscitatorum congerie mit den Exempeln derer / welche ſchon von den Todten auferſtanden / und aus den Gräbern herfür gegangen ſind.

Nie will ich nicht einführen / die Exempel des Söhnleins der Wittwen zu Sunem / und der Wittwen zu Sarepta / des Mannes der aus des Propht. Elſa Grab auferſtund ( 2. Reg. 14. v. 21.) Des Söhnerleins Jaimi Matth. 9. Der Wittwen Sohn zu Nain.

Dij

Luc

Gen. 17. v. 1.

Luc. 1. v. 38.

Eph. 3. v. 20.

Zach. 8.

Gen. 2. v. 7.

1. Reg. 17.

2. Reg. 4.

2. Reg. 14. v. 21.

21.

## Christliche Leich-Predigt.

Luc. 7. Joh.  
II.  
Act. 6.

Ps. 16. v. 8.

1. Cor. 15. v.  
20.

Matt. 27. v.  
53.

Ezech. 37.

Jon. 2.

1. Cor. 15.

Es. 26. v. 26.

Apoc. 14. v.

(Luc. 7.) Lazari Joh. 11. c. Thabæ Act. 6. Euides Act. 20. und anderer / welche alle von den Todten aufwecker / und in dieses Leben wiederum beruffen sind / ehe denn ihre Leiber vermodert / und verweset waren. Sondern ich will allein von denen sagen / welcher Leiber schon verweset waren. Denn waren nicht die Leiber der Heiligen / welche für Christi Zukunft ins Fleisch / gestorben und begraben / schon längst vermodert und verweset / zu Staub und Erden geworden / und doch würden sie durch die Allmacht Gottes nach der Auferstehung Christi / dessen Heiliger Leichnam im Tod die Verwesung nicht sehen solte / und welcher der Erstling gewesen unter denen die da schlafen / erwecker / gingen aus ihren Gräbern / kamen in die Stadt Jerusalem und erschienen vielen / Matt. 27. Ich könnte ferner die Gewisheit der frölichen Wiederkunft und Auferstehung so wohl aller Menschen / als insonderheit der Gerechten zum ewigen Leben / noch mit andern Gründen der Schrift / als mit dem Gesichte Ezech. c. 37. mit dem Fürbilde des Propheten Jonæ c. 2. und insonderheit mit der Lehre S. Pauli der 1. Cor. 15. unser Auferstehung auff Christi / als unsers Hauptes Auferstehung gar starklich gründen / beweisen. Aber ich werde mich nur geliebter fürze ferner ad librum naturæ zu dem Buche der Natur / darin dieser Artikel auch schöne Vorspiel / und Bilder hat. Denn was ist doch mein lieber Mensch dein Schlaf anders / als ein Fürbilde des Todes / und dein Aufwachen vom Schlaf / was ist es anders / als ein Vorbilde der Auferstehung? Denn gleich wie wir des Abends / wann wir uns niederlegen / einschlaffen / und von aller Arbeit ruhen / aber am Morgen wiederum erwachen / und mit freuden die Morgenröthe und des Tages Liecht anschauen.

Also schlaffen wir auch am Abend unsers Lebens ein / und ruhen von aller unler Mühe und Arbeit / Unglück / Jammer / und Elend in unserm Grabe / als in einer Schlaf-Kammer.

Aber wann wiederum anbrechen wird die Morgenröthe des Jüngsten Tages / da wird die Sonne der Gerechtigkeit Christus Jesus uns von unserm Todenschlaff aufwecken / und sagen: Wachet auff / und rühmet / dis ihr lieget unter der Erden (Esa. 26. v. 19.)

Schawet.

## Christliche Leich-Predigt.

Schawet an die schöne hellglänzende Sonne / gleich wie die des Abends untergehet / und am Morgen wiederum herfür kompt / und mit ihrem hellen Glanz / und Strahlen den Erdboden erleuchtet / also gehen wir am Abend unsers Lebens unter / verbergen und vertrieben uns unter die Erde / aber wann der Jüngste Tag wird herbey kommen / da werden wir wiederum mit schöner hellglänzender Leibern herfür kommen / und leuchten wie die Sonne in unsers Vatters Reich. Matt. 13. v. 43.

Matt. 13. v. 43.

Schawen wir an alle Bäume / und ihre Blätter / alle Kräutlein / und Blumen in den Garten / alle Gräslein und Röslein in dem Felde / so werden wir befinden / das sie uns alle Jahr von unsern Hüßerben / und Freudbringender Wiederkunft / und Auferstehung Predigen. Denn gleich wie sie / wann sie eine zeitlang / die Wälder und Felder / Garten und Wiesen / mit ihrer Blüt / Farben / und Früchte / gezieret und geschmücket haben / wiederum verweleten / und dahin fallen : Also ist es auch mit uns Menschen gar bald geschehen / denn der Mensch ist in seinem Leben wie Gras / er blühet wie eine Blume auff dem Felde / spricht König David Ps. 103. v. 15.

Ps. 103. v. 15.

Aber siehe / ehe dann mans vermeynen ist / werden wir krank und schwach / und sterben gar dahin / denn der Herr sauget uns dürre aus / das wir weder Safft / noch Krafft des Lebens behalten. Und machts mit uns ein ende / den Tag für Abend Ela. 38. v. 12.

Ela. 38. v. 12.

Gleich aber wie im Frölinge die Bäume wiederum anschlagen / Safft und Krafft / Knospen und Blumen bekommen / gleich wie auch alle Kräuter und Gräslein / Saamen / und Saamen / Röslein / wiederum aus der Erden herfür wachsen / und gleichsam von ihr als von einer Mutter auff new gezeuget / und gebohren werden / also werden auch am Frölinge des Jüngsten Tages unsere verdorrte Leiber / und verdorrte Gebeine / unter dem rechten Zernah. Christo Jesu / aus der Erden / die unser aller Mutter ist / wiederum herfür grünen / und mit Adern / Fleisch / und Haut auff new überzogen / und mit dem Odem / oder Seelen. vereinigt / lebendig werden.

D iij

werden.

## Christliche Leich-Predigt.

Ez. 37. v. 6.

werden. Ezech. 37. v. 6. Solte und wolte ich mehr Figuren und Bilder aus dem Buch der Natur / von Schwalben / und andern Vögeln / von Fliegen / Mücken / Fröschen / Schlangen / und andern Gewürm / einführen / würde es ein überfluß geachtet werden.

Wann nun aber diesem also / so stercket nicht allein mit diesem eingeführten gründen ewren Glauben / da ihr mit der Heil. Christl. Kirchen gläubet / bekennet / und saget. Ich glaube eine Auferstehung des Fleisches. Sondern tröstet auch damit bey dem Tödtlichem Hinder dieser Seeligen Frawen / ewre betrübte Herzen / und Seelen / denn was trawret ihr doch J. E. ? Warlich ihr habt sie nicht gänzlich verlohren / sondern nur für euch / der Seelen nach / hingesand / an den Ohrt da ihr recht wollt ist / und ob zwar der Leich in der Erden muß verwesen / und zu Staube und Erden werden / davon er genommen ist / wird er doch von Gott erwecket / demahlen eins wiederkommen und lebendig aus seinem Grabe herfür gehen / wann etwa einer einen E. Sohn und Tochter / und andern werren Freund hat / der an frembde Orter sich enthalten / und er weiß das sie wieder kommen werden / so tröstet er sich dessen / und gibt sich zu frieden / wann denn nun auch ihr wisset / das diese Seelige Fraw unverlohren bleibet / am Jüngsten Tage ihren reditum und Fremdbringende Wiederkunft halten werde / so tröstet euch dessen / und erwartet der Zeit mit Gedult. Denn wiederkommen macht / das man das scheiden nicht acht. ist eins.

Fürs II. Lernet auch zu eurem Herzerquickendem Trost Erkennen / Redemptorum à Domino, in caelestem Zionem ingressum, cum in effabili gaudio Coniunctum. Den Fremdenreichent Eingang der Erlöseten des Herrn in das Himmlische Zion / wie sie sich darüber erfreuen / und weraus solche Freude bey ihnen emstehen werde.

Als die überbliebene des Jüdischen Volcks nicht allein auff freye Süße gestellet wurden / sondern auch ihrer Gefängnuß und Dienstbarkei

## Christliche Leichpredigt.

harkelt erlassen / gen Jerusalem kamen / und die Stadt und den Berg Zion sahen / ist sonder allen zweiffel grosse Freude und Wonne bey ihnen. gespüret worden / wie Baruch. 4. v. 23. anzeiget. Also wird es auch in der Auferstehung und Wiederkunft der Gläubigen daher gehen / denn sie werden aus ihren Gräbern auferstehen / und gen Zion kommen mit Jauchzen / ewige Freud wird über ihrem Haupte sein / und Freud und Wonne werden sie ergreifen / spricht der Prophet.

Sie müchte nun alsbald nicht unbillig ein frommes Kind Gottes fragen / und sagen / Ei & woher und woraus wird denn bey den Erbssten eine solche grosse Freude und Wonne entstehen? und wotinne wird sie eigentlich bestehen? Da höret J. & und lasset euch davon nur mit wenigem / so viel Zeit und gelegenheit zulassen will / aus Gottes Vorberichten.

Wann wir darın nachsuchen / befiuden wir das sie 1. bey ihnen entstehen werde. Ex desiderabili Animæ & Corporis conjunctione, ans der erwünschten wieder Zusammentunft des Leibes und der Seelen. Denn weil Leib und Seel / als die wesentliche stücke des Menschen / eine zeitlang durch den Todt sind von einander getrennet gewesen / und keines ohne das ander / ausser der vereinigung / seine Vollkommenheit hat / befindet die Seele einen Natürlichen appetit und begierde / das sie wiederum möge mit ihrem Leibe / als ihrer Wohnung / verreiniget werden / wann sie aber solches am lieben Jüngsten Tage / in der Auferstehung der Todten erlangen / und hierin ihr begierd und verlangen wird gestillt werden / wird daher bey den Gläubigen Kindern Gottes nicht geringe Freude / und Wonne entstehen / das freilich / nach dem Vorbilde der Kinder Israel / ihr Mund voll Lachens / und ihre Zunge wird voll rühmens werden / und sagen: der Herr hat grosses an ihnen gethan / wann er sie so mächtig aus der Babylonischen Dienstharteit geführt / der Herr hat imgleichen grosses an uns gethan / das er unsere eiber aus dem Staube der Erden aufwecket / und mit den Seelen

Pl. 126. v. 1.

2. 3.

D. Clotzi  
in Pucus  
mat. disp. 11  
th. 22.

Pl. 126. v. 2

3.

## Christliche Leichpredige.

Seelen vereiniget / zum Himlischen Zion einführet / des sind wir  
frölich / und loben dafür GOTT mit Jauchzen / und freudigen Herzen.

Zum andern wird solche Freude beziñhen entstehen / Ex corporis & animæ perfectione, aus des Leibes / und der Seelen vollkommenen Gaben / damit sie von GOTT in dem ewigen Leben werden gezeihret / und geschmückt sein. Sie haben wir leider dieselbigen durch den Sünden-Fall / zum grösssten theil verlohren / ausgenommen etliche Füncklein / die noch übrig geblieben. Aber dort werden Leib und Seele / in ihren vorigen vollkommenen Stand / darinnen sie im anfang von GOTT erschaffen waren / gesetzt werden / denn sind unsere Leiber sterblich und verwestlich / und müssen der Würmen und Schlangen Speise / und wiederumb zur Erden werden / sollen sie in der Auferstehung / die Unsterblichkeit / und Unverwestlichkeit anziehen / (1. Cor. 15. v. 53.) und nichtmehr Kranck und Bugesund werden / viel weniger sterben und verwesen / denn der Todt wird verschlungen sein ewiglich. *ib.* Sind hie unsere Leiber durch Sünden und Kranckheiten / durch Alter / Sorgen / Mühe und Arbeit / ungestalt geworden / und wird dadurch unsere Schönheit verzehret / wie von Wörten. So wird in der Auferstehung unser Erlöser unsern nichtigen Leib verklären / das er wird ehulich werden seinem verklärten Leibe Phil. 3. v. 21. und wie wir getragen haben das Wilde des Irdischen: also werden wir auch tragen das Wilde des Himlischen I. Cor. 15. v. 49.

Gen. 3. v. 19

Sir. 10. v. 13.

1. Cor. 15. v

53.

forma bonum fragile est &c.

Pf. 39. v. 12.

Phil. 3. v. 21

1. Cor. 15 v

49.

Mat. 17. v. 2

Matth. 13. v

43.

Dan. 12. v. 3.

Gleich wie demnach sein Heiliger Leib in der Verklärung ge-  
leuchtet wie die Sonne. Matth. 7. v. 2. So werden auch aller gläubigen Leiber leuchten wie die Sonne in ihres Vaters Reich. Matth. 13. v. 43. Der Prophet Daniel spricht e. 12. Die Lehrer werden leuchten wie des Himmels Glanz / und die / so viel zur Gerechtigkeit weisen / wie die Sterne immer und ewiglich. Das lasset mir eine wunderbahre Schönheit sein / welche weder dieser Seligen Frauen / noch einigem Gläubigen Kinde Gottes

## Christliche Leich-Predigt.

de Gottes nicht durch Massen und Pocken / noch durch einige  
Kranckheit / nicht durch Sorgen / und Alter / noch sonsten durch ir-  
gend einen Zufall wird genommen werden / sondern in Ewigkeit an  
ihnen beständig verbleiben. Denn da wissen wir von keiner Quahl  
noch Kranckheit mehr zu sagen / da findet sich kein Blätterlein kein  
Schlag / kein Schwindel / Nicht noch Stein / noch andere Leibes  
Plagen.

Da werden wir nicht als ein Licht /  
Noch wie das Gold im tunkeln /  
Noch als ein liebliches Angesicht /  
Der schönen Weiber Funckeln.  
Ach nein! der helle Morgenstern /  
Der leuchtet nicht so klar und fern /  
Als wir dort werden glänzen.  
Wir werden so verkläret sein /  
Das unser Glanz der Sonnen Schein /  
Am Himmel wird vergänzen.

Haben wir gleich hie in dieser Sterblichkeit schwache Leiber /  
die keine besondere Krafft an sich haben / weil sie geseet sind in  
Schwachheit. So werden sie doch Auferstehen in Krafft / und mit  
ungläublicher Krafft / und Stärke von Gott begabet werden.  
Simson ist zwar ein starcker Held gewesen / das er durch seine / ihm  
von Gott verliehene Stärke / Tausend Philister hat erschlagen /  
doch ist er ermüdet worden (Jud. c. 15.) und hat auch seine Krafft  
und Stärke verlohren. (c. 16.) Aber mit viel Tausenemahl groß-  
serer Krafft / wird Gott der Herr in der Auferstehung unsere Lei-  
ber begaben / denn sie werden mit Englischer Krafft und Stärke an-  
gehan werden / und ihnen darin / und in andern herrlichen und  
Geistlichen Gaben / die hie nicht alle können erschlet werden / gleich  
sein. Matth. 22.

Haben wir gleich hie solche schwere Leiber / welche sich nur  
Fuß für Fuß von einem Drey zum andern begeben / werden sie doch

©

J. R.

1. Cor. 15

Jud. 15.

Matth. 22

V. 36

in

Christliche Leich-Predigt.

Serm. 4. de  
Corpor. re  
sur.  
Sap. 3. v. 7.

in der Auferstehung mit solcher agilicät und geschwindigkeit begar-  
bet werden / das wir werden im Nu und Augenblick sein können / wor-  
wir nur hingedencken wie Augustinus Lehrer. Sie werden daher  
fahren wie Feuerflammen über die Stoppeln. Sap. 3. Bedürffen  
wir hie Speise und Trancck / der Ruhe und des Schlaffe / der Klets-  
der / und anderer Nothurfft. In jenem Leben werden wir dessen  
allen / auch so wenig als die Heiligen Engel bedürffen. Schar 3. 4.  
zu solcher Perfection wird der Leib der Gläubigen und Gerechten /  
in der Auferstehung kommen / und dieselbige im Ewigen Leben an  
sich behalten.

Was aber die Seelen der Auserwehleten anbelanget / werden  
dieselben mit Göttlicher Weisheit / und mit einem sehr herrlichem  
Lichte von Gott erströhet / und begnadet werden. Zwar in diesem  
Leben hat mancher Mensch einen solchen Verstand / und Erkän-  
nuß vieler dinge / das man sich darüber muß verwundern / aber es ist /  
als ein geringes Füncklein gegen die hell glänzende Sonne zu ach-  
ten / also ist auch hie der Verstand / Weisheit / und Erkännuß  
des Menschen macht / gegen die Weisheit Verstand / und Er-  
kännuß / so die Auserwehleten / in jenem Leben haben werden. Hie  
ist unser Wissen spricht S. Paulus etwel. Glück- und Stückwerck / aber  
dort wird alles Volkommen seyn / denn die Auserwehleten werden  
alle von Gott gelehret sein. 1. Theß. 4. v. 9. Denn

1. Cor. 13. v.  
9. 12.

1. Theß. 4.  
v. 9.

I. R.

Denn Preiß den wir verlohren / durch Adams Sünden-Fall /  
Wird dort gleich new gebohren / da leuchtet überall /  
Der Weisheit Sündner Thron / den Gott in jenem Leben /  
Wird frommen Seelen geben / durch Christum seinen Sohn.

Gal. 3. v. 27.  
1. Cor. 6. v.  
11.  
Tit. 3. v. 7.

Über das wird auch die Seele geschmückt werden mit  
Vollkommener Gerechtigkeitt / und Heiligkeitt. Zwar wir werden  
schon mit diesem Schmuect in der Heil. Tauffe angezogen / und ge-  
schmückt. Gal. 3. v. 27. 1. Cor. 6. v. 11. Tit. 3. v. 7. Aber weil  
wir ach leider! diesen schönen Schmuect offimahl mit dem Unflätigen  
Sünden

## Christliche Leich-Predige.

Sünden-Rot besrecken / und besudeln / wird er dort rechte helle gemacht sein / mit dem Blut des Lammes Apoc. 4. v. 14. 1. Joh. 1. und gar kein Flecken der Sünden / und Ungerechtigkeit an den Auserwehleten gefunden werden. Dies ist der rechte Rock des Heiß / und das Königliche Kleid Jesu Christi / daran sich Gott und alle Heilige Engel belustigen werden.

Wann denn nun der Auserwehleten Leib und Seel mit diesen Gaben / (da ich noch andere mit still Schweigen verhey gehe) so herrlich in der Auferstehung werden begabet werden / so wird auch freylich darher und dar aus bey ihnen Freud und Wonne entstehen / denn frewete sich Mardochai / als er aus Königlicher Huld / und Gnade / mit köstlichen Königlichen Kleidern / und mit der Süldenenen Königlichen Kron ward gezieret. 1. Ester. c. 6. v. 10. Wieviel Tausend mahl grössere Freud und Wonne / wird in der Auserwehleten Herzen entstehen / wann sie der König aller Könige / und der Herr aller Herrn / mit seiner selbst eigenen Verechtigket / als mit einem Königlichem Rock / und mit der Krone des ewigen Lebens beschenken / zehren / und schmücken wird. Da werden sie mit Freudem sagen / (aus dem 61. c. Elai. v. 10.) Ich frewe mich im Herrn / und meine Seele ist frölig in meinem Gott / denn er hat mich angezogen mit Kleidern des Heiß / und mit dem Rock der Gerechtigkeit bekleidet u. s. w.

Solche Freude wird zum 3. bey ihnen entstehen / Ex conlangvineorum delectabili resurrectione aus der Freudbringenden wieder Zusammenkunft / der nahen Blut Freunde und Verwandten. Denn da wird ein Frommer und gläubiger. Eheman seinem Lieben Ehegemahl / und diese ihrem Herliebten Mann / die gläubige Ehem / ihren gläubigen Kindern / und diese ihren Eltern / da werden Schwester / Brüder / und nahe Bluts-Freunde / und Verwandten / die an Christum beständig gegläubet / und dransß Seelig gestorben sind / wiederumb resurrexer / zugesellet / und zugesellet werden.

Apoc. 2. v.  
10.

Est. 61. v. 10.

## Christliche Leichpredigt.

i. Reg. 17.  
v. 23.

Luc. 7.

Als der Prophet Elias / seiner Witt und Wolkhätigen Wittinnen /  
nemlich der Wittwen zu Zarpah Sohn / durch sein Gebet vom To-  
de aufferwecket hatte / nam er das Kind trugs hinab vom Saal  
ins Haus / und gab es seiner Mutter / und sprach: Siehe da /  
dein Sohn lebet i. Reg. 17. v. 23. Ingleichen als der Herr  
Christus der Wittwen Sohn zu Nain hatte vom Tode erwecket /  
gab er ihn seiner Mutter lebendig. Luc. 7. So Ihr L. wird es  
auch am Jüngsten Tage daher gehen: denn

Da werden zusammen kommen /

Was hie scheidet der Todt /

Die nur in Christi Nahmen /

Entschlaffen sind in GOTT /

Der Ehemann sein Gemahl /

Sohn Töchter und Bekandten /

Freund Bräder / und Verwandten /

Die lieben allzumahl.

Was nun solche Zusammenkunft für Freude und Won-  
ne in ihren Herzen erwecken wird / ist nicht zusagen.

Ach wie mis sich wol die Wittwe zu Zarpah erfreuen ha-  
ben / als ihr der Prophet Elias ihren verstorbenen Sohn / wieder-  
umb lebendig in die Armen geleyet hat. Wie wird sie wol den-  
selben angelachen / an ihre Brust gedrucket / und mit ihrem Munde  
getrüster haben. Doch ist solche Freude nur geringe zu achten /  
weil sie nur eine kurze Zeit geweret / und ihr Sohn wiederum ster-  
ben müssen. Aber weil die Außermehlten Kinder Gottes im Him-  
lischen Zion nimmermehr wieder sterben / und durch den Todt von  
einander getrennet werden / sondern ewig leben / und bey einander  
bleiben / wird auch daher ewige Freud' über ihrem Haupte sein.

Dabeneben wird diese Freude bey ihnen vermehren die Bey-  
wohnung und die Freudereiche Conyrtation und Gesellschaft /

so

## Chriſtliche Leich-Predigt.

ſo ſie nicht allein mit den iſrigen / ſondern auch mit allen Auferweh-  
lenen Heiligen Engeln und Erz-Engeln / mit allen Heiligen  
Patriarchen / Propheten / Apoſteln und Märtyrern / ja mit  
allen Auferwehlenen Kindern Gottes / pflegen werden / denn die wer-  
den ſie nicht allein alle kennen / ſondern auch mit ihnen Holdſelige  
Geſpräch / und Unterredung halten / und mit ihnen in ihrem Him-  
liſchen Chor mit heller und lieblicher Stimme Gottes in Ewigkeit  
loben / und preiſen / und ein ſchönes Halleluja über das ander anſtim-  
men. Das wird ja meine ich auch groſſe Freude geben. Wer  
wolt ſich auch damit bey dem Seeligem Himmel der lieben ſein-  
gen nicht getröſten? Weil er weiß / das ſie der Seelen nach in dieſe  
Himliche Geſellſchafft ſchon aufgenommen ſind / wie Lazarus / und  
deſſen Scheiters Exempel weiſet.

Zum 4. wird dieſe groſſe Freude und Wonne bey den Auf-  
erwehlenen / wann ſie zu dem Himliſchen Zion eingehen werden ent-  
ſehen / *ex beatitudine DEI con. emplatone aus dem Seeligen / und*  
Seeligmachenden anſchauen / des Drey-Einigen Gottes / zwar ſo  
bald die Seelen der Gläubigen / von ihren Leibern ſcheiden / da thut  
ihnen Gott der Herr gleichſam ihre Geiſtliche Augen auff / das  
ſie nicht allein alle Engel / und Himmels Bürger / und das ganze  
Himliche Weſen / ſondern auch den Drey-Einigen Gott ſehen.  
Aber wann am 2. Jüngſten Tage die Leiber der Gläubigen werden  
aus dem Staube der Erden wieder auferwecket und mit ihren  
Seelen vereinigt ſein / da werden ſie auch mit ihren leiblichen ver-  
klärten Augen / die ganze Heilige Drey-Einigkeit / Gottes den Vater  
Sohn / und Heiligen Geiſt / in ihrem helleuchtenden und aufgedeck-  
tem göttlichem Weſen / nicht wie durch einen Spiegel / ſondern von  
Angeſicht zu Angeſicht / und wie er iſt ſehen. 1. Cor. 13. v. 12. 1. Joh.  
3. v. 12. Dieſe anſchauung Gottes / kan kein Menſch / er ſey auch Ge-  
lehrer / als er wolle / gnugsam beſchreiben oder erklären (M. Stöckl.)  
denn ſie begreiffen in ſich alle Stücke der vollkommenen ewigen Glück-  
ſeligkeit / und wird die ewige Seeligkeit vornehmlich in der aller er-  
freulichſten anſchauung Gottes beſtehen. Der alſe Kirchen lehrer

E iij

Augustinus

Luc. 16. v.  
22. c. 23. v.  
43.

1. Cor. 13. v.  
12.  
1. Joh. 3. v. 3

## Christliche, Reichs-Predigt.

De Spir. &  
Aug. cap. 55

Augustinus spricht sehr nachdencklich / *Visio DEI est tota vita eterna.* Die Anschawung Gottes ist das ganze ewige Leben / eine unerschöpfliche / unauffhörliche Quelle aller Bönne und Ergegligkeit.

Pl. 2.

Joh. 10. v.  
38.

Joh. 11. v. 22.  
Col. 2. v. 9.

1. Pet. 1. v. 9

Gen. 28. 17.

Gen. 32. v. 30

Denn da werden sie sehen / und allererst recht erkennen / wie der Vater von Ewigkeit seinen Sohn Zeuge / und wie der Vater in Ihm / und Er im Vater sey / wie der Sohn Gottes von Ewigkeit vom Vater gezeuget sey / die Menschliche Natur mit sich Persönlich vereiniget habe / und also Gott und Mensch sey / in einer unzerrennlichen Person / sie werden sehen / und allererst recht erkennen / die Herrlichkeit / die Gott der Vater Christo / nach der Menschheit gegeben hat / und wie die ganze Fülle der Gottheit in derselben als ihrem Persönlichen Tempel / wohne. Da werden sie sehen / und recht erkennen / wie der Heilige Geist als die dritte Person der Gottheit / von Ewigkeit unaussprechlicher Weise vom Vater / und Sohn ausgehe / und doch eines einigen unzerrennlichen Göttlichen Wesens mit dem Vater und Sohn sey. Ach mein Gott! was wird doch solch Seeliges anschawen deines Herrlichen unaussprechlichen Wesens für grosse Freude und Bönne in der Außgewählten Herzen erwecken! Warlich sie werden sich darüber erstreuen / mit unaussprechlicher und Herrlicher Freude. 1. Pet. 1. v. 9. Denn alles was Lust / und Freude erwecken kan / und mag / das werden sie an / und in Gott in höchster Vollkommenheit finden. So der Erz-Vater Jacob da er den Sohn Gottes im Traum / oben auff der Leiter in frembder angenommener Gestalt / und in einem Bude eines Menschen sahe / und da er erwachte so voller Freudengeworden / das er auffgerufen und gesagt / hie ist gewiß Gottes Hauß und die Pforte des Himmels. Gen. 28. v. 17. und da er mit ihm gerungen / und gekämpft hatte: Ich habe Gott von Angesicht gesehen / und meine Seele ist genesen. Gen. 32. v. 30.

Ach was meinet ihr denn wol / liebste Christen / was für unaussprechliche Freude / und Bönne im Herzen der Außgewählten im Himmlischen Zion entstehen werde? Wann sie den Drey-Einigen Gott

## Christliche Leich-Predigt.

Der in seinem eigenem hellleuchtenden / auffgedeckten und herrlichem Wesen / ewig anschawen werden / und er für ihn nimmermehr wie ein Schatten / und Traum Bilde / wird verschwinden. Kan die Sonne mit ihren Strahlen die Creaturen erfreuen / wie vielmehr wird der Schöpffer der Sonnen und die Quelle des ewigen Lichtes / mit dem Glanz seiner Herrlichkeit / die Außerwehreten erfreuen / und als das aller schönste Bilde / ja die Schönheit selbst / sie durch sein Seeliges anschawen mit Freud und Wonne vollkömlich sättigen. In summa Der dem HERN nur ein einiges Augenblick in Gnaden / und in seiner Göttlichen Mayestät und Herrlichkeit sehen / bringet mehr den aller Welt Freude / wann sie gleich tausend / und aber tausend Jahr wehret. Sprichet Emherus. Dieses haben wol erkant / und bey sich betrachret / die Heiligen Gottes / darum haben sie sich über diesem Seeligem anschawen Gottes erfreuet / und sich dessen im Leben und Sterben getröstet. Der gedultige Kreuzträger Hiob da er die seinen vielfältigen Jammer und ein schweres leiden über das ander hatte / schöpffete hieraus seinen allerbesten / und höchsten Trost / und sprach c. 19. v. 25. Ich weiß das mein Erlöser lebt / und Er wird mich hernach aus der Erden aufferwecken / und werde darnach mit dieser meiner Haut umgeben werden / und werde in meinem Fleisch GOTT sehen / und meine Augen werden Ihn schawen und kein frembder. Der König und Prophet David tröstet sich auch dessen / und spricht im 17. Pl. v. 15. Ich wil schawen dein Anlich in Gerechtigkeit. Der alte Kirchen Lehrer Augullinus. hat auch nach diesem anschawen Gottes ein schulisches begierd / und verlangen getragen / sich dessen getröstet / und gesagt: Mori desidero, ut videam Christum meum. Ich begehre zu sterben das ich meinen HERN JEsum sehen möge. Der löbliche Kayser Carolus Magnus, welcher viel schwere Kriege wieder die Heiden geführt / und nicht wenig derselben zum Christlichen Glauben / durch Gottes Gnade bekehret / hat aus erfreuenden Hergen auff seinem Toden Bette / mit seinen Fingern auff seine Augen gewiesen / und gesagt: His oculis meis videbo Deum meum. Mit diesen meinen Augen will ich meinen

Gregor. in  
c. 10. Joh.  
Pasqua Ele-  
ctorū sunt  
præsens  
DEI vultus,  
qui dum fi-  
ne defectū  
conspicitur  
sine fine  
mens cibo  
satiatur.

Hiob. c. 19  
v. 25.

Pl. 17. v. 15.

## Christliche Leichpredigt.

nen Gott sehen. Darauff hat er seine Armen ausgestreckt / und gesagt: His brachiis amplectar meum Christam. Das ist mit diesem meinen Armen will ich meinen Herrn Christum umbfangen.

Pl. 42. v. 1.

2. Reg. 10. v.  
6. 7.

Diese Seelige / und nun in Gott ruhende Frau / erfreuete und erlöset sich auch damit kurz vor ihrem letzten Stündlein; Denn als ich ihr von diesem anschawen Gottes predigte / hub sie ihre beyde Hände empor / schlug sie in ein ander / und ist kein zweiffel das sie in ihrem Herzen mit David / aus dem 42. Pl. wird gesagt haben / Wie der Hirsch schreiet nach frischem Wasser / so schreiet meine Seele Gott zu dir / meine Seele Dürstet nach Gott / nach dem lebendigem Gott / wenn werde ich da hin kommen das ich Gottes Angesicht schawwe. Darum ist auch kein zweiffel / das sie ihres Herzens Wunsch wird erlangt haben / und nun stehen für dem Thron Gottes und sich herzlich drüber erfreuen / und sagen: Es ist war / was ich in meinem Leben / von den heiligen Wesen der Drey-Einigkeit / aus Gottes Wort gehört habe / und habe es nicht können in meinem Herzen fassen / biß ich hie her kommen bin / und es nun sehe / und siehe es ist mir nicht die helffe gesaget / denn hie ist mehr Schönheit / Maseßte und Nertigkeit / mehr Lust / und Ergetzung / mehr Gutes / und Vergnügung / als man mit Menschlichen Zungen kan und mag aussprechen. Ach J. E. tröstet euch auch damit untereinander / und mäßiget euch im Trauren.

1. Joh. 4.  
v. 16.

Rom. 5. v. 5

Joh. 3.

Rom. 8.

Zum 5. wird grosse Freude und Wonne bey den Auserwehlten entstehen / Ex ineffabili Dei amore, aus der unaussprechlichen Liebe Gottes / darmit er sie ewig umbfangen wird. Denn weil er selbst die wesentliche Liebe ist. 1. Joh. 4. und sich seine Liebe schon dermassen gegen uns / in diesem Leben ausgegossen hat / das er sich unser und unsers unseeligen Elendes erbarmet / und uns seinen eingebornen Sohn zum Heiland geschencket / ihn für uns in dem Tod des Creuzes gegeben / uns in der Heiligen Tauffe wiedergeboren / mit dem

## Christliche Leich-Predige.

Blut seines Sohns von allen unsern Sünden gewaschen / und gereinigt / und zu seinen Gnaden-Kindern / und Erben des ewigen Lebens gemacht hat. Ach so dencket doch ihr liebsten / wie ganz vollkommen sich denn die Liebe Gottes in die / durchs Blut Christi gereinigte Seelen / im ewigen Leben ergieße und in ewigkeit ergießen werde. Er wird gegen sie von Göttlicher brünstiger Liebe brennen / seine Göttl. Gnaden-Augen werden allein auf sie / als der schönen Braut seines Sohns / gerichtet und gewendet sein / ja er wird mit der Brunst und Flamme seiner Göttlichen Liebe / auch eine brünstige Gegenliebe in ihnen erwecken / und anzünden / das sie ihn wie das höchste Gut / wie den theuersten Schatz / und wie die Schönheit selbst / von ganzem Herzen / von ganzer Seelen / von ganzem Gemüte und von allen Kräften / über alle Creaturen / und ihre Schönheit lieben werden. Das wird ja abermahl Freude und Wonne bey ihnen wüthen / denn freuete sich die Jungfrau Ester das arme Waiselein das sie von dem großmächtigem Könige Ahasvero ward geliebet und wegen ihrer Schönheit zu seiner Königl. Gemahltnen erwehlet. So werden vielmehr die Auserwehleten Kinder Gottes sich im Himmel erfreuen / und für guten Muthe jauchzen / das sie von dem Könige aller Könige / und HErrn aller HErrn / mit ewiger Göttlichen Liebe werden umfangen / und zu seines Himlischen Reiches-Könige / und Königinnen / werden gemacht werden. Denn die Heiligen des Hhesten werden das Reich einnehmen / und werdens immer und ewiglich besitzen. Dan. 7. v. 18.

Zum 6. wird grosse Freud und Wonne bey ihnen eustehen / Ex gloria DEI in habitatione. Aus der Gnadenreichen herrlichen Einwohnung Gottes in uns. Denn ich will spricht er. Lev. 26. In ihnen wohnen / und in ihnen wandeln / und will ihr Gott sein / und sie sollen mein Volk sein. Das ist fürwar auch eine irdliche / und freudenbringende Herrligkeit. Zwar es ist schon ein grosses / das Gott der HErr hie in diesem Leben in der gläubigen Herzen wohnt / und das sie also seine Königl. Residenz /

1. Joh. 1

Tit. 2

und 9. 101  
1010000

1010000

1010000

1010000

1010000

Dan. 7. v. 18

Lev. 26

1010000

## Christliche Leich-Predigt.

denk / Pallast / Tempel / und / Himmelreich sein. Daher auch En-  
 cherus sel. Gedächtnis schreiber. Das muß ja eine grosse Herrlich-  
 keit und Gnade sein / der Menschen / so sie würdig geachtet werden /  
 zu sein / eine so herrliche Wohnung / Schloß / und Saal / ja Pa-  
 radies / und Himmelreich / da Gott auff Erden wohner. u. s. w.  
 Aber viel tausendmahl grösser wird sein die Herrlichkeit der Auserweh-  
 ten in jenem Leben / wann der Dreieinige Gott durch seine Durch-  
 bringende Göttliche Liebe in ihnen ewig / nach seinem Göttlichem  
 Wesen wird residiren, und sie durch solche Storzwürdige Einwoh-  
 nung seiner Göttlichen Natur / und alles guten an Leib und Seel /  
 was sie nur wünschen und begehren werden / wird theilhaftig ma-  
 chen / da werden sie keiner Sonnen noch Monden bedürffen / denn  
 die Herrlichkeit Gottes wird sie von innen / und aussen erleuchten / sie  
 werden nicht begehren zu essen / und zu trincken / denn der Herr der  
 in ihnen wohner / wird sie mit der höchsten Wollust seiner Liebe /  
 und Einwohnung speisen und dermassen sättigen / das sie aller Leibl.  
 Speis / und des aller köstlichsten Matvassers und Muscattell-Weins  
 werden vergessen / sie werden keines Tempels bedürffen / denn der All-  
 mächtige / und das Lamb ist selbst ihr Tempel. Apoc. 21. v. 22.  
 Sie werden sich umb keine Kleider bekümmern / denn der HERR  
 wird sie kleiden mitreiner und schöner Seiden Apoc. 19. v. 8.  
 Sie werden keiner irdischen Hütten / und Wohnungen bedürf-  
 fen / denn sie werden in Gott / als in der rechten Himmelsburg wohn-  
 en / und in ihm ewige beständige und die aller süsseste Ruhe finden /  
 und einen immer wehrenden Sabbath halten / Esa. 66. v. 23. Sollte  
 denn daher auch nicht bey den Auserwehleten grosse Freude / und  
 Wonne entstehen? Ach ja J. I. wir freuen uns schon hie billig /  
 und gerösten uns / daß / wann gleich das irdische Haus dieser  
 Hütten zubrochen wird / wir dennoch einen Dav haben von Gott  
 erworben / ein Haus nicht mit Händen gemacht / das ewig ist im  
 Himmel. 2. Cor. 5. v. 1.

Zum 7. wird bey den Erbserten und Auserwehleten grosse  
 Freude / und Wonne entstehen. Ex loci pulchritudine & amari-  
 tate

i. Cor. 3. v.  
 16. c. 6. v 19

in K. P. am  
 Pfingsttage.

1. Pet. 1. v. 4

Apoc. 21. v.  
 23.  
 Pf 36

Apoc. 21. v.  
 22.

Apoc. 19. v. 8

1. Cor. 5. v. 1

## Chriſtliche Leich-Predigt.

tere. aus der Herrlichkeit / des Himmlischen Zions / oder Jerusalems dahin sie kommen werden. Die Stadt Jerusalem hat nicht allein gelegen an einen sehr lustigen Ort unter dem Berge Zion. Sondern sie wahr auch mit dem herrlichen Tempel / und überaus köstlichen Pallatien / und Häusern dermassen geziert und geschmückt / das sie in aller Welt berühmet / und gleichsam für ein Wunderwerk gehalten ward. In dieser Stadt hat auch Gott der Herr seinen Gottesdienst Feur und Herd gehabt. Esa. 31. v. 9. das ist / er hat zu Jerusalem haufgehalten / und ist daselbst heimgewesen. So war auch der Berg Zion ein lustiger und hoher Berg / mit einer schönen Stadt / und mit Königlichem Schloßern / und Häusern vom Könige David / und Salomon auff das herrligste gebawet / und waren also Jerusalem und Zion ein Bild des Himmlischen Zions / und heiligen Jerusalems / welches S. Johan. c. 21. Apoc. hat beschrieben. Wie wol dieses Jerusalem und Zion jenes an Herrlichkeit unaussprechlich weit übertriffe. Jenes hatte nur einen Felsen zum Grundstein / der Grund und Eckstein / aber das Himmlische Jerusalem ist Christus Jesus selbst. (1. Cor. 3. v. 11. 12. Eph. 2. v. 20. Matt. 16. v. 18. Pl. 118. v. 22.) Die Materia und wesentliche stücke des irdischen Jerusalems waren / Holz und Steine / aber des Himl. Jerusalems stücke nennet Johannes Gold / Perlen und Edelgesteine / damit die Herrlichkeit / Klarheit / und Fürtreffigkeit des ewigen Lebens wird angedeutet / denn es wird sein eine ewige / und über alle maas wichtige Herrlichkeit 2. Cor. 4. v. 17. denn die Herrlichkeit Gottes wird sie selbst hieren / und erleuchten. Jenes Jerusalem hatte zwar grosse und starke Mauern / die wieder den Anlauff der Feinde dieneren. Aber dieses Ringmair ist der starke Schutz des Allerhöchsten / und daher werden die Auserwehlten von aller Tyranny / und feindlichen Anfall errettet / in dem Himl. Jerusalem / in Häusern des Friedens / und in stolzer Ruhe wohnen. Esa. 32. v. 16. Denn Gott der Herr wird selbst umb sie eine feurige Mair sein Zach. 2. v. 5. Jenes Einwohner waren sterbliche Menschen / dieses Einwohner wird sein der Dreyeinige Gott / mit allen Auserwehlten Heiligen Engeln / und Menschen / dieselbigen hat er selbst / wie eine geschmückte Braut zubereitet

Esa. 31. v. 9.  
Luth. in  
marg.

2. Cor. 4 v  
17.

Esa. 32. v. 16

Christliche Reichs Predigt.

reitet / daher sie denn voller Göttlichen Hartigkeit / und Glanzes sind / welche auch in alle Ewigkeit werden grünen und blühen / keusch und rein verbleiben / ohne Furcht und Traurigkeit leben / von allen Sünden und Krauthaiten befreyet / und mit hohen und vorrefflichen Verstande begabet sein / ja in Gott ewiglich leben / und gar keine beschwerde mehr empfinden. Wie also durch die 12. Edelgesteine / der Zustand der Einwohner des H. Zion / oder Jerusalems / gar schön beschrieben / abgemahlet und uns zugemüet geführt wird. Apoc. 21. Jenes Jerusalems hat nur einen steinernen Tempel / mit Gold überzogen / der versöhret worden / aber dieses hat zum Tempel / den unsterblichen und unüberwundlichen Gott / und das Lam Apoc. 21. v. 22. Dort würdengehören die Stimmen der Priester / der Sängers / der Psalmen / der Cymbalen / der Pauken / Psalter und Harffsen / der Seiten und Pfeiffen / aber dort wird man hören / die Stimme des lebendigen Gottes / der wird selbst der Auserwehleren Doctor und Lehrer sein / auff das freundlichste mit ihnen reden / und sie / nach ausaestandenem Creutz und Unglück trösten / wie einen seine Mutter tröstet / und die Thränen von ihren Augen abwischen. Esa. 66. v. 13. C. 25. v. 8.

e. v. 11. 23  
in d. 11. 1  
2100

Pf. 149. ix.  
Pf. 150.

El. 66. v. 13.  
C. 25. v. 8.

v. 100  
71

Apoc. 7. v. 12

11. 11. 11

i. Cor. 15.

Da wird man auch die Stimme der Himmlischen Capelmeyster nemlich der Auserwehleren Heiligen Engel / und Menschen hören. Deum sine defatigatione laudabunt, welche Gott ohne alle Müdigkeit / und Verdruss / werden loben / rühmen / preisen / und sagen / Lob und Ehre / und Weißheit / und Danck und Preis und Krafft / und Stärck sey unsern Gott / von Ewigkeit zu Ewigkeit Amen. Apoc. 7. v. 12. Was das für Freude wird erwecken / können unsere Sinnen nicht begreifen / zu geschweigen unsere Menschliche Zungen ausreden.

Endlich und zum 8. Damit wir schließen / wird auch bey den Auserwehleren im Ewigen leben grosse Freude entstehen. Ex omnium bonorum praesentia, & omnium malorum absentia. Aus der Gegenwart alles Guten / und Mangel alles Böses. Denn weil Gott der Herr als das Höchste Gut / daselbst sein wird, alles in allen (i. Cor. 15.

## Christliche Leichpredigt.

(1. Cor. 17.) so kan nichts so gut sein und erdacht werden / das sich nicht solte im Hiatt Zion finden / und der Auserwehleten Kinder Gottes Herzen und Seelen erfreuen / Er wird ihren Augen sein ein hellglänzender Spiegel aller Schönheit / ihren Ohren eine ammu-  
 tige Wollklingende Music / ihrem Munde ein süßer Zucker / und  
 Honigstirn / ihrem Geruch ein lieblicher Balsam / ihrem Verstand  
 ein wunderbares Licht / ihrem Willen / und Begierd eine satzame  
 Vergnügung / ihrem Gemüte eine reine Lust / und ihrem Herzen eine  
 unansprechliche Freude über alle Freude. Im gegenheil kan  
 nichts so böse sein / und erdacht werden / das nicht von dem Humilischen  
 Zion solte abwesend sein. Denn dort werden die Teuffel nicht mehr  
 umb die Gläubigen herum gehen wie brüllende Löwen / sie zuver-  
 schlingen / wie in diesem Leben / geschehen ist. 1. Pet. 5. v. 8. Son-  
 dern sie werden zur Hellen verstoßen / und mit Ketten der ewigen  
 Finsternis gebunden sein 2. Pet. 2. v. 4. Dort wird die Sünde ihre  
 Seelen nicht mehr betrüben / denn sie werden davon gänzlich krafft  
 des Bluts Jesu Christi gereinigt sein / und nicht mehr sündigen  
 können. 1. Joh. 1. Apoc. 1. Dort wird die Gottlose / und im argen  
 liegende Welt / sie nicht mehr mit ihren bösen Exempeln verführen /  
 und verderben Sap. 4. v. 12. denn es wird da nicht hinein gehen irgend  
 ein gemeines / oder das da gewelthut / und lügen / sondern die ge-  
 schrieben sind im lebendigem Buch des Lammes Apoc. 21. v. 27. Dort  
 werden die Tyrannen sie nicht mehr drucken / verfolgen / und plagen /  
 denn das Scepter der Gottlosen wird da nicht bleiben über dem Häuff-  
 sein der Gerechten. Pl. 127. dort wird sie der Todt nicht mehr schrecken /  
 noch würgen / denn er wird verchlungen sein ewiglich. In summa  
 da wird kein Leid / noch Gefahren / kein Schmerzen noch Seuffzen  
 mehr sein / weil das vorige übel vergangen / und alles was Leid / Seuff-  
 zen / Schmerzen / Heulen und Wehklagen erwecken kan / weit und  
 ferne von dannen sein wird. Apoc. 21. v. 4. Esa. 25. v. 8. Sondern es  
 wird dort vielmehr sein Freude die süße / und lieblich Wesen zur rech-  
 ten Gottes immer und ewiglich. Pl. 16. v. 11. und wie unser Text sagt.  
 Ewige Freude wird über der Gläubigen Häupt sein.  
 Denn diese Freude wird nicht allein von einem Tage zum andern /

Sap. 4. v. 12.

Apoc. 21. v.  
27.

Pl. 127.

Apoc. 21. v. 4.  
Esa. 25. v. 8.

Pl. 16. v. 11.

## Chriſtliche Leich-Predigt.

Match. 25.  
v. 46.

Joh. 3. v. 16.

Apoc. 22. v. 5.

von einem hundert / und tauſend Jahren / zu andern hundert und tauſend Jahren continuiret werden / ſondern auch gar kein ende nehmen / wann hundert tauſend Jahr werden vergangen ſein / ſo werden andere hundert tauſend Jahr wiederumb anfangen / und ſo fortan. **Wid** daher wird geſagt Match. 25. v. 46. Das die Gerechten werden gehen in das ewige Leben / und das die / ſo an Chriſtum gläuben / ſollen haben das ewige Leben (Joh. 3. v. 16.) und werden mit Chriſto im Reich ſeiner Glori und Herrlichkeit regiren von ewigkeit zu ewigkeit. Apoc. 22. v. 5.

Wann nun auch ihr / in Chriſto geliebte / und hochbeerbte Adelige Erwerbherren dieß alles was geſagt iſt / von dem / daraus die groſſe Freud im Himl. Zion entſtehet / und darin ſie beſtehet / ſein bey euch in ewren Herzen werdet betrachten / zweiffle ich nicht / ihr werdet euch daraus röſten. Denn weil dieſe ſelige Junge-Bräu / eine der Erlöſeren des Herrn geweſen / mit gläubigem Herzen feſt an ihren Erlöſer / biß an ihre letztes Seuffzgerlein gehalten / und auff das blüthige Verdienſt deſſelben verſchieden iſt / wird ſie nicht allein an jenem Tage aufferſtehen zum ewigen Leben / ſondern ſie iſt auch nun Selob / der Seelen nach / zum Himliſchen Zion kommen mit jauchzen / frolocken / mit groſſer Freude und Wonne.

Heb. 12. v. 22

Pf. 30.

Nun freuet ſie ſich / das ſie kommen zu dem Himliſchen Jeruſalem und Stade des lebendigen Gottes / zu der menge vieler tauſend Engeln / und zu der Gemeine der erſtgebohrnen / die im Himmel angeſchrieben ſind / und zu Gott dem Richter über alle / und zu den Geiſtern der vollkommnen Gerechten / und zu dem Mittel des N. T. Jeſu / und zu dem Blut der Beſprengung / das da beſſer redet denn Habels. Heb. 12. Nun dancket ſie Gott ihrem Schöpffer und ſpriche aus dem 30. Pf. Davids / Gelobet ſey Gott / denn er hat meine Klage verwandelt in einen Reigen / Er hat nun meinen Trawr-Sack / ausgezogen / und mich mit Freuden umbgürtet. Nun freuet ſie ſich / das ſie mit ihrem verklärtem Leibe ſoll vereinigt werden / und auch in ihrem Siſſen Gott ſehen / und

## Christliche Leich-Predigt.

und ihre leibliche Augen ihn auch werden anschauen. Sie freuen sich das sie von ihren Seelen-Bräutigam Christo Jesu angezogen mit dem Rock des Heiß / und mit Kleidern der Gerechtigkeit / wie seine liebe Braut mieder Krone des ewigen lebens gestet / und geschmücket ist. (Apoc. 2.) Sie freuen sich das sie den heimlichen Tücken und Fallstricken ihrer Feinde / und den bösen Mäulern / welche Deine und alles zuschmeitern / entgangen ist / und nun von ihnen ungeplagt bleiben kan (Sir. 28.) Sie freuen sich der brünstigen Liebe Gottes / mit welcher er sie umbfanget / der Himmlischen Gesellschaft / darin sie versetet / der Einwohner des Himmlischen Jerusalems / der sanften und seligen Ruhe in Gott / der Überwindung aller ihrer sichtbarren und unsichtbarren Feinde / des kräftigen Götlichen Trostes / und das sie mit den Gerechten am Jüngsten-Tage / wird zur rechten ihres Heilandes gestellt werden / und die fröhliche Stimme desselben hören / wann er wird sagen. Kommet her ihr gesegneten meines Waters / ererbet das Reich das euch bereitet ist von anbeginne der Welt. Matt. 25. und wer kan und mag doch ihre / und aller erlöseten Kinder Gottes Freud und Wonne / so sie empfinden / und der ihr euch billig bey eurer Traurigkeit trösten sollet / ansprechen und aussprechen? Billig sehnen wir uns auch darnach / seuffzen zum Beschluß und sagen:

O Freud / o Lust / o Leben!  
O Süßnes Haus o schönste Zier!  
Wir wollen kräftig streben /  
In dieser Sterblichkeit nach dir /  
O Gottes Anlig sehen!  
O stets im Friede sein!  
O bey den Engeln stehen!  
O theurer Himmelschein!

O Herrlig-

Sir. 28. v. 28

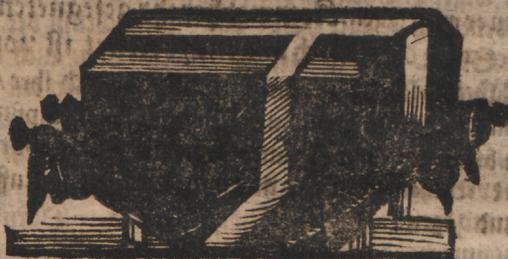
Matt. 25 v. 7

34.

J. R.

**Christliche Leich-Predigt.**

**O** Herrlichkeit ohnwendel  
**W**enn **O** du wendst dich gefals  
**S**o nim uns auff behende  
**N**un gute nacht o Welt.



**PER-**

Folget das Ehrengedächtniß der Seelig verstorbenen  
Adelichen Frawen.

**N**achdem wir nun Trost / aus unsern erklär-  
ten und Lehrreichen Trost Sprüchlein / als einem rech-  
ten Trost-Brünlein geschöpffer / und den Hochberüh-  
rter und Leidtragenden mitgetheilet / ist noch übrig /  
das wir auch zum Beschluß / etwas von der Seeligen Frawen Per-  
sohn / Adelichen Vhrsprung / Christlicher auferziehung / löblich ge-  
führeren Leben / und Wandel / und seligem ende reden.

Ihr wißet I. Christen das der König Salomo Prov. 10. v. 7.  
sehr nachdenklich gesagt habe: das Gedächtniß der Gerechten  
bleibet im Segen. Dieß Geschichte / wenn man auch ihr nach dem  
Tod Ehrlich / und Rühmlich gedencket. Daher lesen wir (Sir. c. 44.)  
Wie das der nützliche Hauslehrer die berühmten Leute unter den Jü-  
dischen Vätern hochrühmet / und unter andern spricht: Ihr Lob  
wird nicht vergehen. Sie sind im Friede / aber ihr Nahme lebet  
ewiglich / und die Gemeinde verkündiget ihr Lob. Darumb thun wir  
auch nicht unrecht / das wir das / was an dieser Ehren gemelten se-  
ligen / und Tugendfahnen Adelichen Frawen / löblich / und rühmens  
würdig gefunden / rühmen / und ihr daher ein Ehrengedächtniß / auff-  
richten / auff das andere dadurch angemahnet werden / sich gleicher  
Tugenden zu befeßigen / und nach gleichem lob / und Ehren Ruhm  
zustreben. So ist demnach die Weiland HochEdelgebohrne / Viel  
Ehr und Tugendreiche Fraw / Fraw SOPHIA MARGARE-  
TA Bierreggin / aus zweyen Vhralten Vornehmen / und Nam-  
hafften Adelichen Geschlechtern deren von Lützowen / und Bülowen  
entprossen / welcher beyderseits Ruhm nach allen Umständen  
dieses Orthes anzusehen / man nicht nötig achtet / weil es ohne das  
jedermänniglichen zur gnüge aus denen von diesen Geschlechtern in  
Druck gegebenem löblich-Predigern bekant.

Q

Ihr

P E R S O N A L I A .

Ihr Seel. Vater ist gewesen / der Weiland HochEdelgebohrner Herr / Hr. Barthold Hinrich Lühow / Fürstl. Niedersächsische Hochansehnlicher Land-Rath / und Hoff-Berichts Altesor, wie auch Fürstl. Mecklenburgischer wolgewürdigter Hauptman / zu Grove / Erbherr auff Seedorff / im Fürstenthum Niedersachsen.

Die Mutter / ist die HochEdelgebohrne Frau Frau Dorothea Maria von Bülowen / welche alhier zu gegen / und ihrer Herzliebsten Tochter / das letzte dieser Welt mit Hochberrübten Gemüthe erweise.

Der Herr Groß Vater in der Väterlichen Linie / ist gewesen der Weiland HochEdelgebohrner Herr Jochim Lühow / des Römischen Kayfers Rudolphi II. Truchses / und Mundschencck / Erbherr auff Seedorff.

Ihr Groß Mutter in Väterlicher Linie / die Weiland HochEdelgebohrne Frau Fr. Dorothea Hahnen / vom Hause Basedom.

Ihr Herr Elter Vater in Väterlicher Linie / von des Herrn GroßVatern wegen / der Weiland HochEdelgebohrner Herr Barthold Lühow / Weiland unter des Römischen Kayfers Caroli V. Leib-Regiment Obrist-Lieutenant. Erbherr auff Lühow und Seedorff / im Fürstenthum Mecklenburg / und Niedersachsen.

Ihr Elter Mutter in Väterlicher Linie / von des Herrn GroßVatern wegen / die Weiland HochEdelgebohrne Frau / Fr. Anna Kankowen / vom Hause Purlösen aus dem Fürstenthum Holstein.

Der erste Herr OberElter Vater in Väterlicher Linie / von des GroßVatern Vater wegen / ist gewesen der Weiland HochEdelgebohrner Herr Jochim Lühow / welcher ebenmäßig damahls bey Ihrer Kayserl. Mayest. Hochlöblicher Gedächenuß / durch seine Tugend-Verdienste berümbt gemacht / und in grosser renomee gelebet.

Die

PERSONALIA.

Die erste Ober-Elter Mutter in Väterlicher Linie / von des Groß Vatern Vater wegen / die Weiland Hoch-Edelgebohrne Frau / Fr. Catharina Penken aus dem Fürstenthum Mecklenburg.

Der ander Hr. Ober Elter Vater in Väterlicher Linie / von des Groß Vatern Mutter wegen / der Weiland Hoch-Edelgebohrner Herr Jochim Ransow / Erbherr auff Putlos und Pancker / im Fürstenthum Holstein.

Die andere Ober Elter Mutter Väterlicher Linie / von des Groß Vatern Mutter wegen / die Weiland Hoch-Edelgebohrne Frau Fr. Anna von der Wische / vom Hause Glasow im Fürstenthum Holstein.

Der Hr. Elter Vater Väterlicher Linie / von der Groß-Frau Mutter wegen / ist gewesen der Weiland Hoch-Edelgebohrner Herr Jochim Nahne auff Basedow / Panstorff und Dickhoff Erbherr.

Die Elter Mutter Väterlicher Linie / von der Groß-Frau Mutter wegen / die Weiland Wohlgebohrne Frau Fr. Dorothea Gans / Gebohrnes Fräulein von Potitz.

Der erste Herr Ober-Elter Vater Väterlicher Linie / von der Groß-Frau Mutter Vater wegen / der Weiland Hoch-Edelgebohrner Herr Christoff Nahne auff Basedow / Panstorff / und Dickhoff Erbherr.

Die erste Ober-Elter Mutter Väterlicher Linie / von der Groß-Frau Mutter / Vater wegen / die Weiland Wohlgebohrne Frau / Frau Gödel Wolkan / gebohrnes Fräulein zu Penglin.

Der ander Herr Ober-Elter Vater Väterlicher Linie / von der Groß-Frau Mutter Mutter wegen / der Weiland Wohlgebohrner Herr Herr Christoff Gans / Edler Herr zu Potitz / Weiland Chur-Brandenb. Stadthalter / in der March / und Erb-Land Marschal.

84

Die

P E R S O N A L I A.

Die andere Ober-Elter Mutter Väterlicher Linie / von der  
Groß-Fraw Mutter Mutter wegen die Weiland Hoch-Edelgebohr-  
ne Fraw Fraw Iſſabe Köhren vom Hauſe / Neuen-Hauß.

Die übrige in Väterlicher Linie ſind geweſen /

Die von Bülowen /	Die Penzen /
Die Herrn von Poſitz /	Die von Hohenleuen /
Die Ranzowen /	Die von der Wiſche /
Die Halberſtatten /	Die Hoben.

Auff der andern Seiten.

Der Herr Groß-Vater in der Mütterlichen Linie / iſt geweſen  
der Weiland Hoch-Edelgebohrner Herr Hartwig von Bülow /  
Fürſt. Mecklenb. Hauptmann auff Rhen / auff Wedendorff Erb-  
herr.

Die Groß-Mutter Mütterlicher Linien / die Weiland Hoch-  
Edelgebohrne Fraw / Fr. Margretha von Melhan / vom  
Hauſe Brichhaufen.

Der Herr Elter-Vater Mütterlicher Linie / von des Herrn  
Groß-Vatern wegen / der Weiland Hoch-Edelgebohrner Herr  
Adam von Bülow Fürſt. Mecklenb. Hoff-Marschall / Haupt-  
mann auff Wittenburg und Rehn / auff Wedendorff Erbherr.

Die Elter-Mutter Mütterlicher Linie von des Herrn Groß-  
Vatern wegen / die Weiland Hoch-Edelgebohrne Fraw / Fr. Iſe  
von Halberſtatt / vom Hauſe Brük.

Der erſte Herr Ober-Elter Vater Mütterlicher Linie von  
des Groß-Vatern Vater wegen / der Weiland Hoch-Edelgebohr-  
ner Herr Hartwig von Bülow Fürſt. Mecklenb. Land-Rath  
auff Wedendorff / Potrence / Huldorff und Handorff Erbherr.

Die erſte Ober-Elter Mutter Mütterlicher Linie von des  
Groß-Vatern Vater wegen / die Weiland Hoch-Edelgebohrne Fraw  
Fr. Anna von Parckentin / vom Hauſe Becher / aus dem  
Fürſtenhumb Nieder-Sachſen.

Der

PERSONALIA

Der ander Herr Ober-Elter Vater Mütterlicher Linie / von der Groß-Fraw Mutter Mutter wegen / der Weiland Hoch-Edelgebohrner Herr Jochim von Halberstatt / Fürstl. Mecklenb. Land-Rath / auff Brüg / Goutgabe / und Klinck Erbherr.

Die andere Ober-Elter-Mutter Mütterlicher Linie / von der Groß-Fraw Mutter Mutter wegen die Weiland Hoch-Edelgebohrne Fraw / Fr. Armgard von Litzow / vom Hause Stavenow.

Der Herr Elter Vater Mütterlicher Linie / von der Groß-Fraw-Mutter wegen / der Weiland Hoch-Edelgebohrner Herr Dietrich Wolkan / Fürstl. Mecklenb. und Pommerischen Land-Rath / wie auch Mecklenb. Land-Marschall / auff Ulrichhausen / Elaber Erbherr.

Die Elter-Mutter Mütterl. Linie von der Groß-Fraw-Mutter wegen / ist gewesen die Weiland Hoch-Edelgebohrne Fraw Fr. Ilse von Berge / aus dem Fürstenthumb Lüneburg / vom Hause Sünge / Sarge / und Lindhorst.

Der erste Herr Ober-Elter Vater Mütterl. Linie von der Groß-Fraw-Muttern Vatern wegen / der Weiland Hoch-Edelgebohrner Herr Ulrich Wolkan / auff Ulrichhausen und Gruenhagen Erbherr.

Die erste Ober-Elter Mutter Mütterl. Linie / von der Groß-Fraw-Mutter Vater wegen / die Weiland Hoch-Edelgebohrne Fraw Fr. Margaretha Kardorff vom Hause Nietöhr.

Der ander Herr Ober-Elter Vater Mütterl. Linie von der Groß-Fraw Mutter Mutter wegen / der Weiland Hoch-Edelgebohrner Herr Ficke von Berge / Königl. Schwedische Obrister auff Sünge / Sarge / und Lindhorst Erbherr.

Die andere Ober-Elter Mutter Mütterl. Linie / von der Groß-Fraw Mutter Mutter wegen / die Weiland Hoch-Edelgebohrne Fraw Fr. Catharina von der Schulenburg / aus dem Fürstenthumb Lüneburg.

PERSONALIA.

Die übrige in Mütterlicher Linie / sind gewesen

Die von Plessen /

Die von Alesfeld /

Die von Alvensleben /

Die Levetowen /

Die von Parckemin /

Die Jagowen /

Die Kardorffen /

Die Herrn von Postlg.

Aus diesem Thralen und Vornehmen Adelicen Geschlecht / ist nun von vor / und wolgemelten Eltern / die selige Franckensprossen / und zu Rakeburg Anno 1645. 3. Octob. ans Licht dieser Welt gebohren. Ob es nun war nicht eine geringe Ehr und Ruhm für der Welt ist / aus Vornehmen Berühmbten Adelicen Stammen gebohren sein. So ist dennoch das die höchste Ehr / von Christo dem Sohn des lebendigen Gottes / und dem Gesalbten des Herrn / den Hoch Adelicen Titel und Nahmen führen / und ein Ehrliche / oder Christinne genemmer werden. Mit diesem Titel und Nahmen / thate die Heilige Maron / und Märterin Wlandina so schön / das sie auch mit solchem Nahmen in ihrer grösssten Märterer gepranget / und offte gesagt hat. Christiana sum; Ich bin eine Christinne / wann man aber diesen Nahmen / nicht anders als durch die Geistliche Wiebergeburt / so in der Heil. Tauffe / aus dem Wasser und Heiligem Geist geschihet / kan und mag erlangen / haben auch ihre Herzliche Eltern / sie bald nach ihrer leiblichen / und Sündlichen Geburt / Tauffen / und durch die Tauffe / dem Herrn Christo / und seiner Kirchen einverleiben / und mit dem schönen Nahmen SOPHIA MARGARETAE, in das Buch des Lebens einschreiben lassen / zum Zeugniß / das sie in der Tauffe zu einer Christinnen / oder Geistlichen mit dem Heiligen Geist begabten Königinnen / gemacher sey. (Apoc. 1.)

Wann aber auch noch nicht genug ist / daher ein Ehrliche genemmer werden: sondern es muß auch ein Ehrliche / ein Ehrliches Leben / und Wandel führen. Haben auch ihre Herzliche Eltern / mit höchstem fleiß dahin gerrachtet / das durch Ehrliche unterweisung / von Jugend auff / rechter seligmachender Glaube / die wahre Furcht

des  
Gottes

P E R S O N A L I A .

Gottes / und allerley Christliche und löbliche Tugenden / in ihr möch-  
ten gepflanzt werden / wie denn auch durch ihren und der Praecepto-  
ren fleiß / geschehen ist.

Zwar ohne Menschliche Fehl und Gebrechen ist sie nicht gewe-  
sen / sondern hat auch bekennen und klagen müssen / Homo sum,  
humanum a me nihil alienum puto. Ich bin ein Mensch / und  
schliesse mich von menschlichen Fehlern und Gebrechen nicht aus.  
Denn wer will doch einen reinen finden bey denen da fetter rein ist?  
frage Hiob. c. 14. v. 4. welches sie auch allemahl / in Demur und  
Wehemuth ihres Herzen erkandt hat. Aber doch hat sie sich wie tie-  
ne Christinne / fleißig für ärgerlichem Leben / und solchen Lasteren  
gehüet / die da ihrem Christenthum Adelichen Stande und gutem  
Gerüchte / herten können verkleinerlich sein. Im gegentheil / weit  
ihr / von ihren Herzlieben Eltern / von Jugend auff eingepredigt wor-  
den / das die Furcht des HErrn / Ehre / und Ruhm / Freude / und  
eine schöne Krone sey / ja das es dem / welcher den HErrn fürchtet /  
wol gehen werde in der letzten Noth / und das er endlich denn Segen  
werde behalten / wie Sirach davon redet ( c. 1. v. 11. 13. ) und sonst  
noch mit vielen andern Worten / die Furcht Gottes rühmet / so hat  
sie sich derselben nach besten Vermögen beflissen / und sich aus Kind-  
licher Furcht Gottes fleißig gehüet / das sie nicht mit muthwilligen Sün-  
den / und unbußfertigkeit den lieben Gott möchte erzürnen / im lie-  
ben Gebet / hat sie sich Morgends frühe / und Abends späte geübet /  
wie denn ihr Gebet-Buch allewege ihr Vade mecum wie man sagt /  
gewesen ist / weil sie es des Morgends / wenn sie auffgestanden / zu erst  
zur Hand gefasset / und des Abends wann sie sich zu schlaffen nieder-  
legen wollen / zum letzten aus der Hand gelegt hat. Wann sie auch  
wol gewußt / das der HErr nicht erhöret den / der da betet / und wie-  
derumb süßet / ( Sir. 34. v. 29. ) hat sie den Ruhm / das von ihr kein  
Fluch sey gehört worden. Zugeschweigen / das sie des HERRN  
Nahmen / seine Sacrament / und blutige Wunden / solte gelästert  
haben / wie erste Früchtlein zu thun gewöhnet sind. Gottes Wort  
wie ich berichtet bin / auch selbst die kurze Zeit über / weil sie an diesem  
Thre

PERSONALIA.

Ihre gewesen/erfahren habe/ hat sie gelieber/ gerne gehörer/ und zu ihrer besserung angenommen/ Lehrer und Prediger/ hat sie wie Christi Diener respectiret/ und geehret/ also das ich ihr mit Grund der Wahrheit/ auff ihren beschlossenen Mund kan nachreden/ und rühmen/ sie habe mich als ihren unwürdigen Weicht-Baer/ ehrenwerch gehalten/ und habe billig den Anfang ihrer Wohlthätigkeit wenn sie auch nur ihren guten Willen/ mit einem Trüncklein kaltem Wassers erwiesen hette/ zu rühmen/ und ihr Gottes vergeltung zu wünschen.

Gegen ihre Herzliche Eltern/ hat sie sich von Jugend auff wie eine fromme gehorsame und liebe Tochter verhalten/ darumb dann auch die Hochberühmte Frau Mutter ihren früzzeitigen tödlichen Hmrit nun desto mehr bekränet. Denn ihre Kindliche liebe Gehorsam/ und Treu/ hat sie also gegen ihren Herzlieben Herrn Vater erwiesen/ das sie demselben allewege in seiner Leibes Schwachheit/ damie ihn Gott der Herr Väterlich heimgesuchet/ unverdrossen auffgewarter/ seiner nach ihrem besten Vermögen gepfleget/ für ihn/ und umb fristung seines Lebens/den Herrn inbrünstig und stehndlich mit viel Thränen angeruffen/ wann es aber Gott dem Allerhöhesten gefallen/ seines Jammer's ein ende zumachen/ und mit ihm aus diesem Leben hinweg zu eilen/ hat sie es ihr auch also müssen gefallen lassen.

Gegen ihre Herzliche Mutter aber/ hat sie auch also ihren Kindlichen Gehorsam/ Lieb/ und Treu zuerkennen gegeben/ das sie wie sie gerühmet wird/ nicht einmahl/ dieselbige recht erzürnet/ sondern ihr eine sehr liebe/ und gehorsame Tochter gewesen sey/ da ihr seeliger Herzlicher Herr Vater/ sich in seiner langwirigen Schwachheit gen Lübeck begeben müssen/ und die Frau Mutter/ ihrem liebsten Ehe-Junckern der Ent bezuwohnen/ und seiner desto fleißiger zupflegen/ dahin folgen müssen. Haben die lieben Eltern/ dieser seeligen Frauen/ damahlen Jungfrauen/ ihre ganze Haushaltung/ und alle dazu angehörige administracion anvertrauet/ der sie auch  
mit

P E R S O N A L I A.

wir solcher Vernunft / und Treuen vorgestanden / das es auch die  
 Frau Mutter nicht gungsam rühmen können. Nachdem / aber  
 dieselbige nach dem gnädigen und Väterlichen Willen Gottes / ihres  
 lieben Ehe-Junckern durch den zeitlichen Tode Anno 1665. an dem  
 22. Tage May beraubet worden / und wie eine hochberrübte Witwe  
 anheim gekommen / hat sie dieselbe nicht ohne Herzerquickendem  
 Trost gelassen / sondern ihr mit Herzbrechenden Trost Worten zuge-  
 sprochen / ihre hochberrübte Seele zur Christlichen Gedult / ermahnet /  
 daß / ob schon Gott der Herr die Frau Mutter zu einer berrübten  
 Witwen / und die Kinder zu Vaterlosen Waisen gemacht / würde  
 doch Gott der H. sie nicht verlassen / sondern laut seines Göttlichen  
 Wortes / und Verheißung / ihr Vater und Richter / ja ihr Schutz und  
 Trost sein / Er würde ihnen ihr Begierde nicht versagen / und ihre  
 thränende Augen nicht lassen verschmachten. Und was dergleichen  
 Herzbrechende Trost-Worte mehr gewesen sind / damit sie ihren Kum-  
 mer nicht wenig gestillet. Sie ist ihr auch sonst in allen Dingen ge-  
 horsamlich zur Hand gegangen / hat ihre Register über Einnahme  
 und Ausgabe richtig gehalten / und ihre kleinere Brüder und Schwe-  
 stern zur Gottes Furcht und Gebet nach bestem Verlangen angewie-  
 sen / und in summa sich in diesen und dergleichen stücken ganz rühmlich  
 erzeiget.

Wann es aber heißet: Eine vernünfftige Tochter kriegt wol einen  
 Mann. wie Sirach redet 22. v. 4. ist sie auch wegen ihrer Vernünfft  
 Tugend / und Geschicklichkeit / so berühmt geworden / das sie zu einigen  
 Heiraten gute Gelegenheit haben können. Wann aber durch Got-  
 tes sonderbahrer Providenz und Fürsichtigkeit / alles regiret wird / und  
 die Heiraten frommer Eheisten / im Himmel gemacht / und auf Er-  
 den wie man sagt / vollenbracht werden / ist es auch durch sonderbare  
 Providenz und fürsichung Gottes geschehen / das der Hoch Edelge-  
 bohrner und Wolgemelter Herr Christoff Biergege / umb sie  
 gebührender massen bey ihrer herzlichsten Frauen Mutter werben lassen /  
 und nachdem er / so wol von derselben / als von der Jungfrauen das  
 Ja erhalten / ist sie ihm an dem 18. Tage Augusti des abgewichenen  
 1667. Jahres / auff dem Hause Seedorff / wie im Eingange gedachter  
 Ehlich

Pl. 68. v. 6.

Hieb. c. 31.  
v. 16.

Sap. 14. v. 2

PERSONALIA.

Ehelich im Nahmen der Heiligen Dreieinigkeit vertrawet / und bey  
gelegt worden. In solchem ihrem kurzen Ehestande / hat sie nicht  
allein ihrem Herzliebten Ehe-Junker Herzlich geliebet / ihm mit  
Freundlichen Holdseligen Geberden / und Worten offtmahl sein  
Erawriges betrübtes Herz erfrischer / sondern ihm auch in der be-  
schwerlichen Haushaltung ein sein ruhiges Leben zutreiben / den er-  
wünschten Anfang gemacher / indem sie Kinder und Gefinde / wie  
eine rechte SOPHIA / mit grosser Weisheit / sein sizant / und in der  
stille sehr vernünfftiglich regieret / und bey ihnen mehr Furcht und  
Frucht / mit einem vernünfftigem Wort / und gravitatischem Geber-  
de geschaffet / als manche mit Poltern / Reissen / und beissen / sie hat  
ihres lieben Ehe-Junkern liebe Kinder / nicht wie ihre Sclafft / sondern  
wie ihre Kinder gehalten / recht Mütterlich geliebet / und in der Zucht  
und Vermahnung zum HErrn aufzuerziehen / einen löblichen anfang  
gemacher / Sie ging wie es einer Häuslichen Frawen geziemet /  
mit Woll und Flachs umb / und Arbeitere gern mit ihren Händen /  
und gleich wie sie selbst ihr Brodt nicht als mit Faulheit / also müssen  
es auch ihre Dienerinnen / (denen sie es satt gegeben) nicht mit Faul-  
heit essen / sondern sie wuste es sein zu ordnen / das ein jeglicher thun  
musste / was ihres Ampts / und Berufs wehre / Sie schwartze hin  
und wieder fleißig zu / wie es in ihrem Hause zunging / und nam alles  
in die Feder / das sich also ihres Mannes Herze (wann sie lenger ge-  
lebet) woll heerekönnen auff sie / als eine getreuwe Gehülffinne / vers-  
lassen / und es also ihm an keinem geruhelichem Leben / und milder  
Nahrung gemangelt haben. Ja Sie wurde ihm Liebes und kein  
Seid gethan haben / sein Lebelang. Denn ein Häuslich Weib ist ih-  
rem Manne eine Freude / und macht ihm ein sein ruhig Leben. spriche  
Sir. c. 26. v. 2. Ob nun zwar die Seelige Fraw einen solchen Christ-  
lichen / und ungescholtenen Wandel aus dem vermögen / das ihr  
GOTT der HErr dargereicht / für der Welt geführet hat / hatt sie doch  
dem HErrn Christo / auch wie eine Gläubiges Kind Gottes / das  
2. Creuz nachtragen müssen / auff das sie seinem Creuz Bilde in die-  
sem Jammerthal möchre ehlich sein / ~~...~~  
welche

Eph. 6. v. 4.

Prov. 13.



P E R S O N A L I A .

und sie / und ihren Herzlichen Juncfern / mit einem Jungen und  
 wohlgestalttem Sohnein erfreuwer. Welches sie auch alsbald des  
 folgenden Tages / (7. Martij) weil es sich etwas schwach ansehen  
 ließ / Tauffen / und seinem Heilande Christo Jesu einverleiben / und  
 BARTHOLD HINRICH nennen lassen / GDu wolle es lange er-  
 halten / und zu seinem Ehren / und seinem lieben Vater und Frau  
 Groß Mutter zum Trost auff wachsen / und also am Alter / Seelige  
 machenden Glauben / Christlichem Wandel / und Gnade bey GDe  
 und den Menschen lassen zunehmen. Nach gnädiger einbindung hat  
 die Seel. Frau sehr grosse Hitze empfunden / und ist etwas bund un-  
 ter dem Angesichte geworden / darans hat man wol gemercket / das die  
 überaus grosse weerage im Rücken / zu dem schädlichen Pocken aus-  
 schlagen würde / welche auch an dem andern und dritten Tage häufig  
 sind hervor gekommen. Unterdessen hat sich gleichwol mit der  
 Seeligen Frauen noch zimlich angelassen / so das man gar gute  
 Hoffnung gehabt. Aber am Hell. Pfingstage / hat sie bey treflicher  
 grosser Hitze / 12. Stunde lang gar starck aus der Nasen gebluret. Und  
 wie wol bey Herzlicher anruffung des Allmächtigen Gottes / so pri-  
 vaticum , und öffentlich in Gemeine geschehen ist / allerley dienliche /  
 und kostbare Mittel auff verordnung vornehmer Medicorum, gebray-  
 chet worden / so haben sie doch wenig besserung veruhrsachet / weil die  
 Seelige Frau durch das häufige bluten dermassen abgemattet / das  
 die Pocken nicht weiter ausschlagen können / und ihr also leider / viel  
 zu seite / den Todt veruhrsachet. Sie hat sich aber zuvor also zu ei-  
 nem Seeligem End / und Sterbstundenlein bereitet / das sie nicht als  
 lein Tag und Nacht fleißig gebetet / sondern mich auch als ihren Beiche-  
 vater / am 11. May- War der ander Pfingst Feyr-Tag / in sich for-  
 dern und holen lassen / und als ich nach verrichteter Predige und Got-  
 tesdienst / zu ihr gekommen / hat sie mich / nach dem ich meine Condo-  
 lantz gegen sie bezeuget / Freundlich empfangen / und angezeigt / was  
 sie ein sehnliches verlangen nach mir gehabt / und das sie zwar willens  
 gewesen wehre / mit ihrem Herzlichen Juncfern am Heiligen Pfinga-  
 stage in Communiciren , und sich mit dem lieben GDe zu versöhnen.  
 Nachdem aber GDe der Herr sie mit seines Schwachheit heimge-  
 suche

PERSONALIA.

suchen / und nicht sagen könnte / was der bey ihr thun würde / wolte sie sich gern in den gnädigen Willen Gottes ergeben / wolte derselbe sie noch eine zeitlang ihren Hergeliebenen Juncckern / und Kinde zum Trost erhalten / wolte sie es ihr auch gefallen lassen / wehre es aber sein gnädiger Wille sie aus dieser argen Welt hinwegzunehmen / möchte auch derselbe geschehen / und an ihr erfüllet werden / wolte sich / derowegen gegen Morgen / zur Reiche / und würdigen heilsamen gebrauch des Heiligen Abendmahls schicken. Drauff ich sie aus Gottes Wort gerüstet / und nicht allein wolte eine Stunde mit ihr / von dem gnädigen Väterlichen Willen Gottes / welchem nach er die lieben seinigen mit viel und mancherley Creuz nicht aus Zorn / sondern aus Väterlicher Liebe / heimsuchete / geredet / habe ihr auch ursachen zu Gemüthe gesturet / warumb solches geschehe / und wie sie Gott dem Herrn mit Christlicher Gedult preisen müste / der zum allerbesten wüste / was ihr nützlich und zur wehre / an Leib und an Seele / sondern habe auch unterschiedliche Bebeuten mit ihr gesprochen / darinsie sich ferner dem Willen Gottes ergeben / und Leib und Seele Gott dem Allerhöhesten befohlen hatte. Endlich hat sie aus antrieb des Heiligen Geistes gesagt: Mein lieber Herr Pastor / ich Demütige mich billig unter die gewaltige Hand Gottes und muß bekennen / das ich nichts denn eine grosse Sünderin bin / und mich nicht auff meine Werke und Verdienst verlassen kan. Darauf ich sie wiederumb gerüstet / und gesagt. Sie hätte wol / das sie dem Exempel Pauli folgere / der da 1. Tim. 1. sageret Es ist gewislich war 2c. Die Sünder Seelig zu machen unter welchen ich der fürnehmste bin. Sie solte aber zwar wie sie hätte / an ihren eignen Wercken und Verdienst / aber nicht an der Gnaden Gottes / und dem hechtenwren Verdienst Jesu Christi verzagen / denn der wehre umb unser Sünde willen dahin gegeben / und umb unser Gerechtigkeith willen auferwecket / (Rom. 4. v. 25.) und die verßhnung worden / nicht allein für unsere / sondern für der ganzen Welt Sünde / (1 Joh. 2. v. 2.) der were nicht durch Besse und Kälbter / sondern durch sein eigen Blut in das Heilige eingangen / und hette uns eine ewige erlösung erworben. (Hebr. 9.) und ein einziges Dpfer für die Sünde geleistet / das da ewiglich gelte. Heb. 10. v. 12. Darumb solte sie sich dessen wieder die Sünde / wieder den Zorn Got-

Heb. 9. v. 11  
c. 10.

PERSONALIA.

Gottes / Fluch des Gesetzes / wieder alle Anfechtung des Teuffels / des Hellen / und des ewigen Todes gerösten / denn es wehre nichts verdammliches an denen / die da sind in Christo Jesu dem Herrn etc. Rom 8. Da ich sie endlich fragte / ob sie solches von ganzen Herzen glaubete. Sprach sie ja. Ob sie den auch darauff Leben und fröhlich sterben wölte? Sprach sie abermahl mit aufgehobenen und gefalteten Händen: Ja. mit Gottes Hülffe. Ich aber wünschre ihr / das sie in solchem Glauben beständig bleiben / und durch die Hülffe Gottes erhalten werden müchte / bis an ihr selziges Ende.

Des folgenden Morgens / nemlich am dritten Pfingst Feir-  
Tage / bin ich begehret worden / vor der Predigt zu ihr gereiset / habe vor der Beichte mit ihr den lieben Gott inbrünstig umb gnädige Vergebung der Sünden angeruffen / darauff sie mit andächtigem Herzen ihre Beichte gethan / und von mir nach geschעהer Ermahnung an Gottes Statt / von allen ihren Sünden ist absolviret / und mit dem allerheiligstem Leibe und Blute Jesu Christi / vermittelst des gesegneten Brots und Weins / zum gewissem Pfand / und Siegel der gnädigen Vergebung der Sünden / und ewigen Lebens ist versorget worden. Nach gehaltener Communion habe sich sie des heilsamen Nutzens / so die Gläubigen daher haben / erinnert / mit ihr abermahl gebetet / sie gesegnet / und der Allmacht Gottes befohlen / weil ich wiederum nach Hause reisen / und mein Ampt mit Predigen verrichten müste. In der Zwischen hat sie ein sehnliches Verlangen / das ihre Herzliche Frau Mutter (zu welcher ein eigener Bote abgefertigt war) möchte kommen / auff das sie dieselbe sprechen / und ihr ihren lieben Ehe- Junckern und liebes Söhnlein anbefehlen / ja bitten möchte / sich derselben / als ihrer Kinder anzunehmen / und sie nicht zu verlassen. Weil ich aber am folgenden Tagen / keine Zeitung bekam / ob sich zur besserung anlassen möchte / habe ich (weil der Quartal Fuß Vere und Faste Tag verhanden / am 12. Tage May fragen lassen / wie es mit ihr stünde? Wann aber ich aus der Antwort vernommen / das es sich zu keiner besserung antie / ist mirs ibrenthalben leid gewesen / und habe ihr Gottes Hülffe gewünschet / bin aber noch für Mitternacht wiederum zu ihr beruffen / und weil ich wol gemerckte

P E R S O N A L I A

mercket / das Gott mit ihr aus diesem Leben hinweg-eilen würde /  
 (wiewol ichs nicht sagen dürffte / Traurigkeit zu verhüten) habe ich mit  
 ihr von den Schätzen des ewigen Lebens / so uns durch Christum er-  
 worben / und schon in der Heil. Tauffe geschenecket / und wie wir  
 getauffte Christen uns daher im Leben und Sterben getrösten solten  
 geredet / und mit ihr so lange / biß sie von Matt- und Müdigkeit ein-  
 zuschlaffen begunte / gebetet. Da ich solches vermercket / nahm ich  
 meinen Abtritt / und wachete biß an den Morgen / da sie aber noch  
 schlief / bin ich / weil der vorgemelte Bustrag Anbrach / nach Hau-  
 se gereiset / mein Ampt zu verrichten / unterdessen hat es weder an  
 diesen gemelten / noch an andern Tagen / an fleißiger Aufwartung /  
 Eur und Pflege / nicht im geringsten geschlet / inztemah ihre herz-  
 liebe Frau Mutter und Fr. Schwieger Mutter / sie nimmer alleine  
 gelassen / sondern bey ihr mit beten / trösten / laben / und erquickten /  
 allen möglichen Fleiß angewandt.

Nachdem es sich aber alles zum Tode mit ihr angelassen / und  
 die Frau Mutter ihr ein wenig Herzkraft / und Krafft-Wasser /  
 ihr mattes krafftloses Herze zu stärken geboten / hat sie gesagt: Ach  
 meine herzliche Mutter / ich will des Maden-Sacks nicht mehr pfle-  
 gen / sondern meinem HErrn Jesu eine reine Seele bringen / sie hat  
 auch nichts mehr reden wollen / als beten / und sich mit Gottes Wort  
 erößen zu lassen / ein sehnliches Verlangen getragen / wann aber ich  
 durch mein öffentliches Ampt so in der Kirchen gehalten / etwas  
 verhindert ward / habe ich so bald ich immer gefont / nach verrichtetem  
 Gottesdienst / dahin geeilet / habe sie in den letzten Zügen liegend ge-  
 fanden / mit den umstehenden für sie umb einen seligen Abzug  
 und Auflösung gebetet / und da ich vermercket / das ihre Edle Seele  
 von dem Körper scheiden würde / meine Hand auff ihr Haupt gelegt /  
 ihre Seele ihren Heiland / der sie temr erlöset hat / wiederum zuge-  
 sprochen / den Segen über sie gesprochen / und indem ich das Heilige  
 Vater Unser gebetet / hat sie Gott / unter dem Gebet / und Thrä-  
 nen der Umstehenden zu den Himlischen Freuden aufgenommen.  
 So geschehen an dem 15. Tage May / dieses 1668. Jahrs  
 zwischen ein und zwo Uhren nach Mittage / nachdem sie in diesem  
 Jammerthal in 23. Jahr gelebet / und mit ihrem Herlichen Jun-  
 gen

PERSONALIA.

Item 28. Wochen und 7. Tage in einer geruhelichen / gefegneten  
und friedfamen Ehe gelebet hat.

Nun wir danken dem lieben G<sup>o</sup>te für ihren seeligen Abscheid  
und lassen die liebe Seele dieser seelig in Christo verschiedenen Adelt-  
chen Jungen Frawen hiemit in der seeligen Ruhe / der wolle auch  
dem verbliebenem Körper in der Erden / nicht allein eine sanfte Ru-  
he verleyen / und alle ihre Gebeine / das derselben nicht eins zubrochen  
werde / bewahren / sondern auch am jüngsten Tage mit der Seelen  
wiederum vereinigen / und zum Himmlischen Zion einführen. Er  
wolle auch durch die Krafft seines werten Heil. Geistes / dem hoch-  
beerübten Herrn Wittwer / wie auch der Leidtragenden Adeltichen  
Frawen Mutter / herzlichsten zarten hinterbliebenen Sönnlein / und  
Mutterlosen Waislein / ja allen Adeltichen Kindern / Brüder und  
Schwesterlichen / wie auch allen andern nahen Blut-Freunden und  
Verwandten / welche ihrenthalben Leide tragen / Christi. Gedult /  
und Gnade verleyen / dieses schwere Creuz zuertragen / und zu über-  
winden. Er wolle uns auch allen / wenn wir nach den Willen  
Gottes / werden den Lauff unsers müheseligen und hinsüchtigen  
Lebens vollendet haben / eine selige Nachfart verleyen / und uns als-  
dann / mit starcker Hand / auch reissen aus des Todes Band /

Und zu sich nehmen in sein Reich  
Auff das wir mögen mit ihm zugleich  
In Freuden leben ewiglich

Solch unser Gebet und Seuffzerlein wolle er gnädiglich erhö-  
ren / umb seines lieben Sohns Jesu Christi willen / welchem sampe  
dem Vater und Heiligem Geist sey Lob Ehr und Danck' gesagt.  
Von nun an biß in ewigkeit Amen. Wer nun solches von  
Herzen begehret / der knie mit mir nieder / und Bete  
ein andächtiges und gläubiges

Vater Unser.

NS (o) S

*Henry 17*





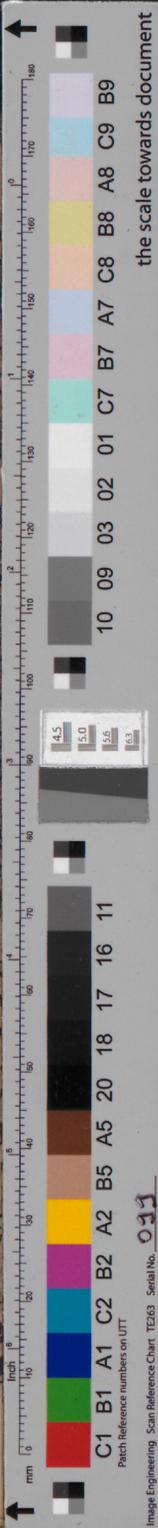




PERSONALIA

mir solcher Vernunft / und Treuen vorgestand  
 Frau Mutter nicht gnugsam rühmen können.  
 Dieseibige nach dem gnädigen und Väterlichen  
 lassen Ehe-Junctern durch den zeitlichen Tode  
 22. Tage Way beraubet worden / und wie eine  
 anheim gekommen / hat sie dieselbe nicht ohne  
 Trost gelassen / sondern ihr mit Herzbrechenden  
 sprachen / ihre hochberühre Seele zur Christliche  
 daß / ob schon Gott der Herr die Frau Mutter  
 Wittwen / und die Kinder zu Vaterlosen Waiss  
 doch Gott der H. sie nicht verlassen / sondern  
 Worts / und Verheißung / ihr Vater und Nicht  
 Trost sein / Er würde ihnen ihr Begierde nicht  
 ihränende Augen nicht lassen verschmachten.  
 Herzbrechende Trost-Worte mehr gewesen sind /  
 mer nicht wenig gestillet. Sie ist ihr auch sonst  
 horfamslich zur Hand gegangen / hat ihre Regi  
 und Ausgabe richtig gehalten / und ihre kleinere  
 sern zur Gottes Furcht und Gebet nach bestem  
 fen / und in summa sich in diesen und dergleichen  
 erzeiget.

Wann es aber heißet: Eine vernünfftige  
 Mann. wie Sirach redet 22. v. 4. ist sie auch in  
 Jugend und Geschicklichkeit / so berühmt geword  
 Heiraten gute Gelegenheit haben können. W  
 tes sonderbahrer Providenz und Fürsichtigkeit  
 die Heiraten frommer Eheissen / im Himmel g  
 den wie man sagt / vollenbracht werden / ist es  
 Providenz und fürsichung Gottes geschehen /  
 bohrner und Wolgemelter Herr Christoff  
 gebührender massen bey ihrer herzlieben Frauen  
 und nachdem er / so wol von derselben / als von  
 Da erhalten ist sie ihm an dem 18. Tage Aug  
 1667. Jahrs / auff dem Hause Seedorff / wi



the scale towards document

die  
 aber  
 ihres  
 dem  
 irwe  
 ndem  
 zuge  
 hner/  
 ähren  
 ürde  
 ichen  
 und  
 ihre  
 rlichen  
 Rum  
 en ge  
 abme  
 chwe  
 gewie  
 mlich  
 einen  
 nunft  
 inigen  
 Got  
 d/und  
 ff Er  
 erbare  
 delge  
 mb sie  
 lassen  
 en das  
 ichenen  
 edacher  
 Ethlich

Pl. 68. v. 6.  
 Hiob. c. 31.  
 v. 16.

Sap. 14. v. 7